

DFG-Erstantrag

Open-Access-Publikationskosten / 2023–2025 / Technische Universität Berlin

Förderlinie: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme

Förderprogramm: Open-Access-Publikationskosten

Teil B: Beschreibung des Vorhabens

Antragsteller: Jürgen Christof
Direktor der Universitätsbibliothek der TU Berlin

im Auftrag von: Prof. Dr. Geraldine Rauch
Präsidentin
Technische Universität Berlin
Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

Ansprechpartner: Jürgen Christof, Direktor
Technische Universität Berlin, Universitätsbibliothek
Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Antrag eingereicht: Mai 2022

Antragstext von: Dagmar Schobert (<http://orcid.org/0000-0002-1792-3077>)
Jürgen Christof (<http://orcid.org/0000-0001-8642-0425>)
Elena Di Rosa (<https://orcid.org/0000-0001-8235-2517>)
Dr. Alexandra Schütrumpf (<https://orcid.org/0000-0002-9446-4708>)
Michaela Voigt (<http://orcid.org/0000-0001-9486-3189>)

Die Veröffentlichung steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

DOI: 10.14279/depositonce-16497
<https://doi.org/10.14279/depositonce-16497>

Inhalt

1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten	1
2 Ziele und Arbeitsprogramm	8
3 Literaturverzeichnis	17
4 Begleitinformationen zum Projektkontext	17
5 Personen/Kooperationen/Finanzierung	19
<i>nicht Teil der Veröffentlichung</i>	
6 Beantragte Module/Mittel	19
Anhang A Abbildungen	i
Anhang B Tabellen	iii
Anhang C Aktuelle Mitteilung	ix

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zentral finanzierte OA-Kosten (APC, BPC, Transformationsverträge) in den Förderjahren 2019–2021 (brutto, gerundet auf Tausender).....	8
Tabelle 2: Übersicht Artikelzahlen 2019–2021 (alle OA, kostenpflichtig OA, förderfähige OA-Artikel).....	20
Tabelle 3: Förderfähige Artikel 2019–2021 nach Verlagen (Verlage mit weniger als zehn Publikationen wurden unter „Weitere Verlage“ zusammengefasst.)	21
Tabelle 4: Übersicht der OA-Artikelzahlen 2019–2021	21
Tabelle 5: Rückwirkende Mittel bei Wiley DEAL	22
Tabelle 6: Rückwirkende Mittel SpringerNature DEAL	22
Tabelle 7: Übersicht beantragte Mittel nach Modulen Artikel, OA-Bücher, rückwirkende Mittel	23
Tabelle 8: Verlagsvereinbarungen mit OA-Konditionen.....	iii
Tabelle 9: Zeitschriftenartikel TUB 2019–2021 (alle, Top 20).....	iv
Tabelle 10: Alle OA-Artikel 2019–2021 nach Verlagen (Top 20)	iv
Tabelle 11: Alle kostenpflichtigen OA-Artikel 2019–2021 nach Verlagen (Top 20).....	v
Tabelle 12: Förderfähige Artikel 2019–2021 nach Verlagen (vollständig).....	vi
Tabelle 13: Ermittelte Daten zu OA-Büchern aus DFG-Projekten (erschieden / geplant 2022 ff)....	viii

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufgabenspektrum der Abt. Publikationsdienste der Universitätsbibliothek	i
Abbildung 2: Zeitschriftenartikel TU Berlin 2019–2021: OA-Anteil nach OA-Farben.....	i
Abbildung 3: Zeitschriftenartikel TU Berlin: OA-Anteil 2019–2021	ii

1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

1.1 Förderung und Unterstützung von Open Access – Übersicht

1.1.1 OA-Infrastruktur-Angebote und -Services, politisches Umfeld

Die Technische Universität Berlin (TU Berlin) zählt mit knapp 35.000 Studierenden und über 7.800 Beschäftigten zu den großen, international renommierten technischen Universitäten in Deutschland. An der TU Berlin sind ca. 3.400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tätig, davon 537 Professor*innen. Das Leistungsspektrum der sieben Fakultäten ist gekennzeichnet durch die Verbindung von Natur- und Technikwissenschaften mit Planungs-, Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Das wissenschaftliche Rückgrat bilden die Grundlagenforschung in den naturwissenschaftlichen Disziplinen Chemie, Physik und Mathematik sowie eine starke innovationsorientierte Forschung, z. B. in den Fächern Elektrotechnik und Informatik.

2019 wurde die TU Berlin als Einrichtung der Berlin University Alliance (zusammen mit der Humboldt-Universität zu Berlin, der Freien Universität Berlin und der Charité - Universitätsmedizin Berlin) erfolgreich in die Reihe der Exzellenzuniversitäten aufgenommen. Das Ziel der Berlin University Alliance ist es, Stärken zu bündeln, um Chancen für neue innovative Forschungsvorhaben zu eröffnen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Ebenso wie es auf Ebene der Universitäten der Fall ist, besteht eine enge Zusammenarbeit der vier am Exzellenzverbund beteiligten Bibliotheken. Es gibt regelmäßige Treffen und Abstimmungen auf unterschiedlichen Ebenen. Ziel ist es, ein möglichst einheitliches Vorgehen in entscheidenden strategischen Fragen ebenso zu erreichen wie die Vereinheitlichung von Prozessen, dort wo es sinnvoll ist. Ein Beispiel für die enge Abstimmungen der vier Einrichtungen in bibliotheksstrategischen Fragen ist die Diskussion um ein gemeinsames Vorgehen bei der Übernahme von OA-Publikationskosten (2000-Euro-Grenze).

Das OA-Publizieren an der TU Berlin hat in den letzten Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. 2016 unterzeichnete der Präsident der TU Berlin die Berliner Erklärung, im gleichen Jahr wurde mit Prof. Dr. Vera Meyer eine Wissenschaftlerin als OA-Beauftragte der TU Berlin berufen. Im Dezember 2017 verabschiedete der Akademische Senat die Open-Access-Policy für die Universität¹, 2019 die Forschungsdaten-Policy². Im Jahr 2021 hat die TU Berlin die DORA Declaration unterzeichnet und damit ein Zeichen gesetzt, dass sie sich für eine wissenschaftsgeleitete Bewertung von Forschungsleistungen und für einen Kulturwandel hin zu Open Science einsetzt.³

Die TU Berlin profitiert 2022 im 6. Jahr vom DFG-Förderprogramm „Open Access Publizieren“ und konnte in diesem Zeitraum die Open-Access-Quote maßgeblich erhöhen. Die Berliner Open-Access-Strategie (2015)⁴ hatte für 2020 die Zielmarke von 60 % OA bei Aufsätzen gesetzt. Die TU Berlin steht im Aufsatzbereich im Jahr 2021 bei einem Anteil von 69,6 % OA-Publikationen.

Die mit diesem Antrag beantragten Mittel aus dem DFG-Programm „Open-Access-Publikationskosten“ werden im Falle ihrer Bewilligung eine maßgebliche Unterstützung für die Finanzierung von OA-Aufsätzen und OA-Büchern sein. Das Mittelvolumen übersteigende Förderbedarfe werden aus Eigenmitteln finanziert. Sie speisen sich aus Sondermitteln für Open Access und Digitalisierung, die die Universitätsleitung in den vergangenen Jahren im Rahmen der Hochschulverträge für das Land Berlin der UB zur Bewirtschaftung übertragen hat, um OA-Aktivitäten zu fördern. Die zur Fortsetzung des Sondertatbestands im Hochschulvertrag 2024 ff. erforderliche Berechnung des zentralen Finanzierungsbedarfs haben die Bibliotheken von Charité, FU, HU und TU gemeinsam vorgenommen und an ihre Präsidien übergeben. Damit wurde der Empfehlung der HRK gefolgt, bei den bevorstehenden Hochschulvertragsverhandlungen finanzielle Vorsorge für die OA-Transformation zu treffen.

¹ <https://www.tu.berlin/go4430/>

² <https://www.tu.berlin/go35000/>

³ <https://sfdora.org/signers/>

⁴ <http://www.open-access-berlin.de/strategie/index.html>

1.1.2 Open-Access-Aktivitäten

Verankerung von Publikationsdiensten und Open Access in der Organisationsstruktur

In der Open-Access-Policy der TU Berlin ist festgelegt, dass die Universitätsbibliothek (UB) an der Universität die zentrale Ansprechpartnerin für alle Fragen des OA-Publizierens ist. 2020 ist die ehemalige Sonderabteilung Open Access/Universitätsverlag/Dissertationen der UB in die Hauptabteilung Publikationsdienste übergegangen.⁵ Mit dieser Weiterentwicklung der Organisationsstruktur wurde das Thema Publizieren mit seinen acht Themenfeldern bewusst neu positioniert (vgl. Abbildung 1 im Anhang A) – innerhalb der Bibliothek und innerhalb der Universität.

Seit 2020 ist eine Arbeitsteilung der Hauptabteilung Publikationsdienste (HA4) und der Hauptabteilung Medienbearbeitung (HA1) der UB hinsichtlich der Aufgabenverteilung abgesprochen – mit dem Ziel der klaren Definition der Kompetenzen und Zuständigkeiten beim Thema OA. Die Finanzierung von OA wird zu einem beträchtlichen Teil bereits in der HA1 realisiert, mittelfristig sollen diese Aufgaben vollständig dahin übergehen. Einige Aufgaben (Reporting, Troubleshooting, Beratung, Betreuung, Entscheidungen über den Beitritt zu Transformationsverträgen, über alternative Finanzierungsmodelle, Mitgliedschaften etc.) werden arbeitsteilig gelöst. Die Entwicklung neuer publikationsunterstützender Services und deren Etablierung ist in der HA4 Publikationsdienste angesiedelt.

Förderung von Open Access Gold

Open-Access-Aufsätze

Seit dem 01.01.2017 bietet die Universität mit Unterstützung der DFG einen Publikationsfonds an: TU-Angehörige können die Kostenübernahme von Gebühren für Artikel in OA-Zeitschriften beantragen.⁶ Auf Grund von übergreifenden Verträgen mit bestimmten Verlagen können TU-Angehörige kostenfrei in (hybriden) Zeitschriften von Wiley, Springer Nature und der Royal Society of Chemistry publizieren – eine Antragstellung ist nicht erforderlich. Auch für genuine OA-Verlage wie MDPI, Copernicus und Frontiers ist aufgrund von Rahmenverträgen keine Antragstellung erforderlich.⁷ Für nähere Informationen zur Förderung aus den Fonds siehe 1.1.3.

Open-Access-Bücher

Seit März 2018 steht den Angehörigen der TU Berlin ein Publikationsfonds für OA-Bücher zur Verfügung. Damit war die TU Berlin die erste Einrichtung, die einen regulären Fonds mit definierten Förderkriterien auf ihrer Webseite bewarb. Seit 2018 wurden Anträge für die Förderung von 47 Büchern in Höhe von insgesamt 288.000 Euro bewilligt. 18 Titel sind erschienen. Sie wurden mit 173.559 Euro aus dem Fonds unterstützt, davon 7 Bücher bei Springer, 3 bei transcript und zwei Bücher aus dem Universitätsverlag der TU Berlin. Bei Büchern ist eine anteilige Finanzierung bis zur Förderhöchstgrenze möglich, darüber hinausgehende Kosten sind von den Antragsteller*innen selbst zu tragen. An OpenBPC werden die vollen OA-Kosten gemeldet.⁸

Bei der Förderung von Büchern wirken andere Mechanismen als bei der Förderung von Aufsätzen. Für jeden Titel sind aufwändige Absprachen mit Verlagen und Autor*innen nötig, um zu prüfen, ob die Veröffentlichung gefördert werden kann. Die Konsolidierung der Förderkriterien auf Berliner Ebene war ein wichtiger Meilenstein. Von Anfang an arbeitet die TU Berlin aktiv in einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen mit, wie z. B. den buchbezogenen Fokusgruppen in oa.network.

Open Access Grün

Der Grüne Weg kann an der TU Berlin als etabliert gelten – fast ein Viertel aller Zeitschriftenartikel sind über Repositorien frei zugänglich (vgl. 6.1.1); eine wichtige Rolle spielen dabei der Pre-

⁵ <https://blogs.ub.tu-berlin.de/publizieren/2020/02/hauptabteilung-publikationsdienste-der-universitatsbibliothek-der-tu-berlin/>

⁶ <https://www.tu.berlin/go6806/>

⁷ <https://www.tu.berlin/go4493/>

⁸ <https://openapc.github.io/general/openapc/2021/03/16/tuberlin-bpc/>

printserver arXiv und das Fachrepositorium PubMed Central. Zur Klärung der rechtlichen Voraussetzungen für den Grünen Weg auf DepositOnce bietet der Zweitveröffentlichungsservice⁹ TU-Angehörigen Beratung und praktische Unterstützung an. Die Anzahl der über DepositOnce zweitveröffentlichten Beiträge steigt auch deshalb seit Jahren kontinuierlich an (500 in 2017; 767 in 2018; 980 in 2019; 977 in 2020; 1.093 in 2021).

Die UB ist Partnerin im Projekt DeepGreen. DepositOnce bezieht seit Beginn des Pilotbetriebs kontinuierlich Artikel über die DeepGreen-Plattform, was insbesondere bei der Archivierung der zentral geförderten OA-Artikel eine wichtige Unterstützung bedeutet: Von den 1.737 via DeepGreen eingespielten Publikationen wurden bis dato 1.299 im Volltext in DepositOnce archiviert; für 293 Artikel davon wurden die OA-Gebühren zentral finanziert (Publikationsfonds sowie PAR-Verträge); sie enthalten in den Metadaten einen entsprechenden Fördervermerk (Stand 31.03.2022).

Dissertationen

Die Dissertationsstelle veröffentlicht pro Jahr knapp 500 Dissertationen und Habilitationsschriften von Forschenden der TU Berlin. Über 78 % davon stehen online auf DepositOnce zur Verfügung. Besonders auffällig ist der steigende Anteil an kumulativen Dissertationen (22,6 % in 2021, 18,8 % in 2020, 15,7 % in 2019). Bei ihnen ist für jeden enthaltenen Aufsatz zu klären, ob eine Einbindung in die Online-Dissertation rechtlich zulässig ist. Stehen keine rechtlichen Gründe dagegen, werden die in den kumulativen Dissertationen enthaltenen Aufsätze zusätzlich einzeln auf dem Repositorium veröffentlicht. Ein wichtiges Arbeitsmittel bei der Rechteprüfung für kumulative Dissertationen ist eine von der Abteilung auf Github online zur Verfügung gestellte Liste der Policies verschiedener Verlage, die kooperativ auch von zahlreichen anderen Bibliotheken genutzt und ergänzt wird.¹⁰

Universitätsverlag der TU Berlin

Der Universitätsverlag der TU Berlin ist fester Bestandteil der Aktivitäten der Universität im Bereich des Publizierens. Der Verlag besteht seit über 50 Jahren, seit 2013 steht er konsequent für die Veröffentlichung qualitativ hochwertiger OA-Bücher. Jahr für Jahr gibt er ca. 40 Neuerscheinungen heraus, ausgestattet mit ISBN und DOI und nachgewiesen in allen einschlägigen bibliothekarischen und buchhändlerischen Katalogen und Datenbanken. Derzeit gehören zum Portfolio des Universitätsverlages 642 weltweit lieferbare gedruckte Publikationen und beinahe ebenso viele OA-Veröffentlichungen mit DOI. Veröffentlichungen des Universitätsverlages der TU Berlin werden seit August 2021 auch im Directory of Open Access Books (DOAB)¹¹ nachgewiesen. Die Indexierung von OA-Büchern im DOAB ist ein Beleg für die Qualität der Verlags- und Begutachtungsprozesse.

Der Universitätsverlag der TU Berlin wird seine Verlagserfahrung zukünftig im Verlag Berlin Universities Publishing (BerlinUP)¹² der Berlin University Alliance (BUA)¹³ einbringen. Mitte 2022 wird der neue OA-Verlag über die Freie Universität Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Technische Universität Berlin und die Charité - Universitätsmedizin Berlin starten – als wissenschaftseigene, nichtkommerzielle Publikationsinfrastruktur. BerlinUP leistet einen Beitrag zu einer vielfältigen Publikationslandschaft und erweitert die Wahlmöglichkeiten von Wissenschaftler*innen bei der Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse. Die UB der TU Berlin wird in diesem Verlag die Sparte BerlinUP Books verantworten und hochwertige qualitätsgesicherte wissenschaftliche OA-Bücher aller vier BUA-Partner veröffentlichen.

Repositorium

Kernstück der technischen Infrastruktur für das OA-Publizieren ist DepositOnce, das institutionelle Repositorium für Forschungsdaten und Publikationen der TU Berlin. Auf DepositOnce wurden im

⁹ <https://www.tu.berlin/go5063/>

¹⁰ <https://github.com/tuub/theses-publisher-policies/blob/master/policies.md>

¹¹ <https://www.doabooks.org/en>

¹² <https://berlin-universities-publishing.de> (ab Juni 2022)

¹³ <https://www.berlin-university-alliance.de/>

Jahr 2021 insgesamt 2.099 Textpublikationen veröffentlicht. Aktuell sind 13.350 Publikationen über das Repositorium abrufbar (Stand 19.04.2022).

Monitoring / Bibliometrie / Affiliationsrichtlinie / ORCID

Monitoring: Für einen Überblick über das Gesamtpublikationsaufkommen der TU Berlin wurde über mehrere Jahre ein 2016 inhouse entwickeltes Monitoring-Verfahren auf der Basis der Abfrage zahlreicher Fach- und Zitationsdatenbanken genutzt. Seit der Entwicklung des zentralen OA-Monitors werden die Daten tagesaktuell darüber ermittelt. (Ausführliche Informationen siehe 1.1.4.1)

Bibliometrie: Seit 2019 berät die UB Angehörige der TU zu allen Themen rund um das Thema Bibliometrie.¹⁴

Affiliationsrichtlinie: Im Oktober 2019 wurde die Affiliationsrichtlinie der TU Berlin verabschiedet, die unter Federführung der UB erarbeitet wurde. Mit den Vorgaben zu standardisierten Affiliationsangaben soll erreicht werden, dass die Anzahl von Publikationen gesenkt wird, die keine auswertbare Affiliation ausweisen und somit nicht ins Monitoring einbezogen werden können.¹⁵

ORCID: Die Beratung zur Open Researcher and Contributor ID (ORCID iD) wird kontinuierlich fortgesetzt.¹⁶ Um ORCID auch in die Metadaten der Publikationen auf DepositOnce zu integrieren, hat die UB der TU in Kooperation mit der FU Berlin, der HU Berlin, der Charité und dem DSpace-Konsortium Deutschland den Prozess der technischen Integration von ORCID in DSpace angestoßen. Die Affiliationsrichtlinie der TU Berlin empfiehlt allen Angehörigen der Universität, sich bei ORCID zu registrieren und dort ihre Affiliation zur TU Berlin anzugeben.

Beratung / Vorträge / Workshops / Blog „Publizieren an der TU Berlin“

Ein zentrales Aufgabengebiet im Umfeld des OA-Publizierens sind die täglichen Beratungsgespräche zu Veröffentlichungs- und Finanzierungsmöglichkeiten und zu urheberrechtlichen Fragen. Es werden regelmäßig Workshops durchgeführt, externe und interne Weiterbildungen absolviert sowie Fachvorträge auf Veranstaltungen der OA-Community gehalten. Auf dem Blog „Publizieren an der TU Berlin“¹⁷ (Zielgruppe: Wissenschaftler*innen der TU Berlin) erscheinen kontinuierlich beratende Beiträge. Via Twitter werden wöchentlich OA-relevante Kurzinfos unter dem Hashtag #oafriday verbreitet.¹⁸ Im Rahmen der internationalen Open-Access-Week startet das OA-Team alljährlich vielfältige, gut sichtbare Aktivitäten.

Forschungsdaten

Das Servicezentrum Forschungsdatenmanagement (SZF) ist ein gemeinsamer Service der UB (Leitung), der Zentraleinrichtung Campusmanagement und der Forschungsabteilung der TU. Technischer Kern der Forschungsdateninfrastruktur ist das Repositorium DepositOnce. Hier werden Forschungsdaten langfristig verfügbar und nachnutzbar archiviert. Es erfolgt eine gegenseitige Referenzierung der Forschungsdaten und den zugehörigen Publikationen. Ergänzt wird das Angebot durch den Service PDF/A-Conversion zur Validierung und Konvertierung von PDF/A-Dokumenten sowie das Web-Tool TUB-DMP zur Erstellung von Datenmanagementplänen. Die Wissenschaftler*innen sind aufgefordert, ihre in Forschungsprojekten entstandenen Ergebnisse – nach Möglichkeit im Open Access – in DepositOnce zu speichern, sofern kein disziplin-spezifisches internationales oder nationales Fachrepositorium zur Verfügung steht.

¹⁴ <https://www.ub.tu-berlin.de/publizieren/bibliometrie/>

¹⁵ https://www.tu-berlin.de/fileadmin/a70100710/Dokumentationen/Richtlinien_Leitlinien_Gesetze/Affiliationsrichtlinie_TUBerlin_DE_EN.pdf

¹⁶ <https://blogs.ub.tu-berlin.de/publizieren/2020/04/wieso-weshalb-warum-eine-orcid-id-fuer-alle-forschen-den-der-tu/>

¹⁷ <https://blogs.ub.tu-berlin.de/publizieren/>

¹⁸ https://twitter.com/search?q=%40ub_tu_berlin%20%23oafriday

1.1.3 Finanzielle Förderung von Open Access und Prozesse der Kostenübernahme

OA-Aufsätze

Zur Finanzierung von Artikelgebühren in OA-Zeitschriften hat die TU Berlin mit Unterstützung der DFG 2017 einen Publikationsfonds eingerichtet. Dem voraus ging eine Pilotphase mit Mitgliedschaften bei MDPI (kostenfreie Mitgliedschaft ab 2015, 10 % Rabatt auf APC, keine zentrale Kostenübernahme) und BioMed Central (ab 2016, Prepay-Mitgliedschaft mit zentraler Kostenübernahme). Der Start des Publikationsfonds wurde eingeleitet durch eine umfangreiche Informationskampagne (Flyer, Blogbeitrag, interner Verteiler der Universität, Verteiler über Fachreferate).

Die detaillierten Förderkriterien inkl. der Informationen zu den formalen Anforderungen an die Rechnungen sind über die UB-Webseite verfügbar.¹⁹ Der Antrag wird nach Annahme eines Artikels gestellt; eine Mittelreservierung ist bei Zeitschriftenartikeln nicht vorgesehen, da bisher ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Der Arbeitsablauf der Bearbeitung von Anträgen zur Förderung ist – sofern kein Rahmenvertrag vorliegt – wie folgt:

1) Der*die Korrespondenzautor*in (bzw. eine beauftragte Person, z. B. Sekretariat) stellt nach Annahme des Aufsatzes einen Antrag auf Kostenübernahme:

Anfangs erfolgte dies mithilfe eines PDF-Formulars, das über die UB-Webseite verfügbar war. Der*die Antragsteller*in übermittelte Antragsdaten (XML-Format) und Rechnung (PDF) per E-Mail. Seit dem Webrelaunch im April 2021 wird ein Webformular genutzt. Es ist über die UB-Webseite verfügbar, in Deutsch und Englisch.²⁰ Jegliche Kommunikation mit Antragstellenden Autor*innen und Verlagen erfolgt über ein Team-Postfach.

2) Nach Eingang des Antrags prüft die UB die Förderfähigkeit:

Eine informelle Zusage wird erteilt, sofern die Förderkriterien prinzipiell erfüllt sind, aber noch keine Rechnung vorliegt. Die Rechnung wird dann angefordert und Informationen zum weiteren Ablauf übermittelt. Ist der Artikel wegen des Überschreitens der Kostenobergrenze von 2000 Euro brutto nicht förderfähig, erfolgt eine Information an die*den Antragsteller*in zusammen mit einem standardisierten Schreiben (PDF) und einem Textbaustein für eine E-Mail, die den*die Antragsteller*in bei der Rabattverhandlung mit dem Verlag unterstützen. Die formelle Zusage erfolgt, wenn alle Förderkriterien erfüllt sind und die (formal korrekte) Rechnung vorliegt. Die Rechnung wird durch die UB bearbeitet und zur Zahlungsanweisung an die zentrale Finanzbuchhaltung weitergeleitet.

Innerhalb der UB sind die Arbeiten über mehrere Teams verteilt. Seit Beginn 2021 werden sukzessive bestimmte Aufgaben in die Verantwortung der Hauptabteilung Medienbearbeitung überführt:

- Hauptabt. Medienbearbeitung (HA 1): Antragsbearbeitung (Artikel), Rechnungsbearbeitung (Artikel, Bücher, Rahmenverträge), Artikelverifikation für DEAL-Verträge (Dashboards)
- Hauptabt. Publikationsdienste (HA 4): Beratung Antragsteller*innen, Antragsbearbeitung und Rechnungsprüfung (Bücher), Artikelverifikation für sonstige Rahmenverträge (Dashboards Copernicus, Frontiers, MDPI), Reporting OpenAPC/OpenBPC, Öffentlichkeitsarbeit
- UB-Verwaltung: Zahlungsanweisungen und Weiterleitung an zentrale Finanzbuchhaltung

Zum Zeitpunkt dieser Antragstellung bestehen verschiedene Rahmenverträge, für die die OA-Kosten zentral und Rechnungen direkt durch die UB bearbeitet werden (Verlage: Copernicus, Frontiers, MDPI, RSC, SpringerNature, Wiley – für Details s. Tabelle 8 in Anhang B). Eine gesonderte Antragstellung durch die Autor*innen ist hier nicht erforderlich. Anforderungen an die Autor*innen und Hinweise zur Organisation sind der Spalte „Workflow“ in Tabelle 8 in Anhang B zu entnehmen. Über die Verlagsvereinbarungen wird auf einer separaten UB-Webseite informiert.²¹

¹⁹ <https://www.tu.berlin/go6806/>

²⁰ Deutsch <https://www.tu.berlin/go20727/> bzw. Englisch <https://www.tu.berlin/en/go20727/>

²¹ <https://www.tu.berlin/go4493/>

Alle zentral finanzierten Artikel werden in DepositOnce archiviert (z. T. gestützt durch Datenlieferung von DeepGreen). In den Metadaten wird standardisiert erfasst, wenn die OA-Gebühren zentral finanziert wurden.²²

OA-Bücher

Der Publikationsfonds für OA-Bücher existiert an der TU Berlin seit 2018. Damit war die TU Berlin die erste Einrichtung in Deutschland, die einen regulären Fonds mit festgelegten Förderkriterien auf der Webseite der UB bewarb. Seitdem wurden die Workflows kontinuierlich angepasst. Die UB war von Anfang an eng vernetzt mit verschiedenen Akteur*innen, um OA für Bücher weiter zu etablieren und zu gestalten. Unter anderem ist hier die Fokusgruppe Open-Access-Bücher des BMBF-geförderten Projekts OA.network zu nennen, die im Austausch mit kleinen und mittelständischen Verlagen Fragen rund um OA-Bücher diskutiert und Lösungsansätze dafür entwickelt. Themen sind hier der Austausch zu Verlagsverträgen, die Wahl der geeigneten CC-Lizenz oder Fragen dazu, welche Kosten aus den Fonds finanziert werden können. Die Fokusgruppe wird maßgeblich von der UB der TU Berlin und dem Open-Access-Büro Berlin gestaltet und organisiert.

Auch auf Berliner Ebene tauscht sich eine feste Arbeitsgruppe regelmäßig über die Förderung von OA-Büchern aus. Es werden praktische Erfahrungen geteilt und die Vorgehensweise bei der Förderung abgestimmt. So wurden 2020 gemeinsame Berliner Förderkriterien entwickelt und veröffentlicht.²³ Zudem wurde gemeinsam eine Verlagscheckliste entwickelt, mit deren Hilfe die Verlage in jedem Förderfall um ausführlichere Informationen zum Status ihrer Dienstleistungen und zu den Kosten gebeten werden.²⁴ Ziel ist es, damit eine gewisse Transparenz und Vergleichbarkeit der Angebote herzustellen und die Einhaltung der Qualitätskriterien zu prüfen. Im Zuge der Vereinheitlichung der Berliner Förderkriterien hat die TU Berlin 2021 ihre seit 2018 geltenden Kriterien an zwei Stellen angeglichen: neue Förderhöchstgrenze (6.000 Euro pro Buch, Dissertationen 3.000 Euro) und Festschreibung der CC-Lizenz CC BY als Standardlizenz. Innerhalb der AG Universitätsverlage hat sich die TU Berlin stark für die Entwicklung der Qualitätsstandards für Open-Access-Bücher (2018) engagiert.²⁵ Die Veröffentlichung einer aktualisierten Fassung steht Mitte 2022 bevor.

Der Workflow der Antragsbearbeitung wurde seit 2018 nur geringfügig angepasst. Auf der Webseite der UB steht neben Hinweisen zu den Förderkriterien ein Antragsformular zur Verfügung. Von Beginn an hat sich ein direktes Gespräch mit jedem Antragstellenden etabliert. Hierbei werden allgemeine Informationen zum Publikationsprojekt erfragt und offene Fragen geklärt. Die Gespräche werden im bibliotheksinternen Wiki dokumentiert. Diese Praxis ist bei Buchpublikationen von besonderer Bedeutung, weil diese Publikationsform durch eine große Diversität gekennzeichnet ist und die Projekte meist über viele Monate begleitet werden. In den Gesprächen wird ein besseres Bild gewonnen, ob die Publikation förderfähig ist oder zusätzliche Unterstützung benötigt wird, beispielsweise für Verlage, die bisher noch nicht OA veröffentlicht haben.

Abstimmungsbedarf besteht z. B. in Bezug auf die Gestaltung des Impressums, bei Fragen zum Verlagsvertrag, zur Lizenzierung oder zu allgemeinen Anforderungen an eine Open-Access-Publikation. Die UB korrespondiert dabei nicht nur mit den Antragstellenden der Universität, sondern auch mit den Ansprechpersonen in den Verlagen. Die Informationen zu den Anträgen werden in einer Antragstabelle erfasst.

²² Dabei werden zwei Varianten unterschieden:

- DFG-gestützter Fonds: „DFG, 414044773, Open Access Publizieren 2019–2020 / Technische Universität Berlin“ (vgl. <http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-10951>)
- Sonstige OA-Mittel (Fonds für OA-Bücher, Transformationsverträge, OA-Haushaltsmittel nach Ausschöpfen des DFG-Fonds): „TU Berlin, Open-Access-Mittel – 2020“ (vgl. <http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-11086>)

²³ <https://doi.org/10.5281/zenodo.4110229>

²⁴ http://www.open-access-berlin.de/ressourcen/checklists/PM_Checkliste-Open-Access-Buecher/index.html

²⁵ <https://doi.org/10.5281/zenodo.3562239>

Die TU Berlin hat bereits mehrmals Daten an das Projekt OpenBPC geliefert. Eine besondere Herausforderung ist es, dafür die Gesamtkosten der Publikation zu erfassen, die oft höher sind, als die aus dem Publikationsfonds finanzierbare Summe. Das ist aufwändig, meist muss bei den Antragsstellenden mit der Bitte um Einsicht in die selbst finanzierten Rechnungen nachgehakt werden.

1.1.4 Monitoring der Publikationszahlen und der Publikationskosten

1.1.4.1 Publikationszahlen

Um den OA-Anteil der Publikationen der TU Berlin verlässlich zu erfassen, ist an der UB 2016 ein Monitoring des Publikationsaufkommens sowie des entsprechenden OA-Anteils aufgebaut worden: Das für den Erstantrag im DFG-Programm „OA Publizieren“ entwickelte Verfahren (Ausgangsbasis sind Daten in verschiedenen Literatur- und Fachdatenbanken) wurde über die Jahre kontinuierlich verbessert. Die Weiterentwicklung erfolgte insbesondere zum Zweck des jährlichen OA-Monitorings für das Land Berlin, für dessen Durchführung die TU Berlin v. a. in den ersten Jahren eine führende Rolle innehatte. Die ‚Berliner Monitoring Berichte‘ sind auf der Webseite des Berliner OA-Büros zu finden.²⁶

Mit Entwicklung des zentralen Open-Access-Monitors²⁷ (OAM) ist ein Werkzeug entstanden, mit dessen Hilfe einfach und nahezu tagesaktuell Daten über das Publikationsaufkommen der TU Berlin und den jeweiligen OA-Anteil ermittelt werden können. Der OAM wird in verschiedenen Kontexten verwendet: zur Ermittlung der Daten für den vorliegenden Antrag, zur Unterstützung einer auch datengestützten Vertragsevaluation, im Rahmen der Publikationsberatung und des Zweitveröffentlichungsservices.

Seit dem Jahr 2000 werden die Leistungsaktivitäten der Angehörigen der TU Berlin in der sogenannten LinF-Datenbank (Leistungserfassung in Forschung und Lehre) erfasst.²⁸ Zuständig ist die Finanzabteilung (Abt. III) der TU Berlin. Aufgenommen werden neben Angaben zu Lehrtätigkeiten, akademischen Aktivitäten und Drittmittelprojekten auch Angaben zu Veröffentlichungen. Für Publikationen gibt es einen Open-Access-Marker, der von den Eingebenden nach bestem Wissen, aber unzuverlässig, genutzt wird. Zahlreiche Informationen werden jedoch derzeit nicht erfasst, z. B. Rolle der beteiligten Personen (z. B. corresponding author), Nachnutzbarkeit der Publikation durch Dritte (Lizenzen), Kostendaten und Funding. Für Außenstehende ist die Datenbank nicht zugänglich. Es existieren keine standardisierten Schnittstellen zum Import- und Export von Daten. Publikationsanalysen ergeben für die LinF-Datenbank geringere Publikationszahlen als die Erhebungen der UB auf Basis von Fach- und Zitationsdatenbanken bzw. dem OA-Monitor.

1.1.4.2 Kosten

Für die von der UB zentral verantworteten OA-Kosten erfolgt die Verwaltung der Antrags- und Publikationsdaten derzeit noch in Exceltabellen. Diese Artikel- bzw. Buchdaten bilden die Grundlage für das Reporting an OpenAPC bzw. OpenBPC und statistische Auswertungen nach Publikationsjahren. Die Verwaltung von Rechnungsdaten erfolgt seit 2021 zusätzlich im Bibliotheksmanagementsystem ALMA. In ALMA sind verschiedene Etats eingerichtet, denen jährlich das verfügbare Budget zugewiesen wird – dies ermöglicht für das jeweilige Haushaltsjahr einen sehr guten Überblick über die bereits abgeflossenen bzw. noch verfügbaren Mittel. Unterschieden werden dabei Etats für verschiedene Posten: DFG-Drittmittel, OA-Haushaltsmittel (getrennt nach DFG-Eigenanteil TU, OA-Bücher, OA-Infrastruktur) sowie OA-Erwerbungsmittel.

Die Daten zu OA-Kosten werden jährlich an OpenAPC und OpenBPC gemeldet (vgl. 4.2.5). Damit sind die Statistiken über die zentralen OA-Ausgaben (eines Publikationsjahres) der TU Berlin transparent online verfügbar.

In den Jahren 2019 bis 2021 hat die UB OA-Kosten in Höhe von 2,27 Mio. Euro brutto zentral finanziert – dies beinhaltet BPCs (ca. 192.000 Euro), APCs (ca. 758.000 Euro) sowie die Kosten für

²⁶ <http://www.open-access-berlin.de/ressourcen/index.html>

²⁷ <https://open-access-monitor.de/>

²⁸ https://www.finanzen.tu-berlin.de/menue/dienstleistungen/management_reporting/linf/infoseiten_linf/infoseiten_linf/

die drei Transformationsverträge mit RSC, Wiley und Springer Nature (ca. 1,32 Mio. Euro); für Details siehe Tabelle 1.

Hinzu kamen weitere OA-bezogene Kosten für die Unterstützung von Infrastruktur bzw. von nicht APC/BPC-bezogenen OA-Geschäftsmodellen: Die UB beteiligt sich an SCOAP3 (seit 2018), Knowledge Unlatched (seit 2018), Open Library of Humanities (seit 2018), SciPost (seit 2020) und Open Book Publishers (seit 2020). Daneben unterstützt die UB bestimmte OA-bezogene Infrastrukturen und Services – das sind neben DOAJ (seit 2018) und DOAB (seit 2019) auch ORCID (DE-Konsortium seit 2019) und DSpace (DE-Konsortium seit 2018).

Tabelle 1: Zentral finanzierte OA-Kosten (APC, BPC, Transformationsverträge) in den Förderjahren 2019–2021 (brutto, gerundet auf Tausender)

Art der Kosten	2019	2020	2021	Gesamt
OA-Artikel in OA-Zeitschriften	~ 123.000 €	~ 277.000 €	~ 358.000 €	~ 758.000 €
OA-Bücher	~ 35.000 €	~ 39.000 €	~ 118.000 €	~ 192.000 €
Transformationsverträge (RSC, Springer DEAL, Wiley DEAL)	~ 341.000 €	~ 487.000 €	~ 498.000 €	~ 1.326.000 €
Zentral finanzierte OA-Kosten (gesamt)	~ 499.000 €	~ 803.000 €	~ 974.000 €	~ 2.276.000 €

1.2 Projektbezogenes Publikationsverzeichnis

(Autor*innen der TU Berlin durch Unterstreichung hervorgehoben)

- 1 | Christof, Jürgen. (2021). Ist das Glas halb voll oder halb leer? Ein Zwischenfazit zu DEAL der UB der TU Berlin. Virtuelle Open Access Week Berlin-Brandenburg. Folien: <https://doi.org/10.5281/zenodo.5779086> / Aufzeichnung: <https://doi.org/10.5446/55632>
- 2 | Di Rosa, Elena. (2020). CC BY als Standard für Open-Access-Bücher! Die Unschärfe von Open Access am Rande der Bewegung. Vortrag: 109. Deutscher Bibliothekartag, 26.–29. Mai 2020, Hannover. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-172267>
- 3 | Di Rosa, Elena; Kändler, Ulrike. (2020). Alternative Finanzierungsmodelle für Open Access – Herausforderung und Chance für Bibliotheken. Vortrag: Open Access Tage 2020. Bielefeld. <https://open-access-tage.de/open-access-tage-2020-bielefeld-online/programm/programm-am-mittwoch-1609>
- 4 | Schobert, Dagmar; Voigt, Michaela; Christof, Jürgen. (2016). Einrichtung eines Publikationsfonds für die Technische Universität Berlin und Aufbau dauerhafter und verlässlicher Strukturen zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen. <https://doi.org/10.14279/depositonce-5563>
Fortsetzungsantrag für 2019 und 2020. <https://doi.org/10.14279/depositonce-8888>
Fortsetzungsantrag für 2021 und 2022. <https://doi.org/10.14279/depositonce-11136>
- 5 | Voigt, Michaela. (2020). DEAL Open-Access-Option optimal nutzen – ein Bibliothekspraxisbericht. In: LIBREAS. Library ideas. Nr. 38, 2020 <https://libreas.eu/ausgabe38/voigt/>

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

Der vorliegende Antrag bezieht sich auf die 1. Förderphase des DFG-Programmes „OA-Publikationskosten“ und ist auf den Zeitraum vom 01.01.2023 bis 31.12.2025 angelegt. Am Projektende steht die Verstetigung der Projektziele im Vordergrund. Ein Fortsetzungsantrag in der zweiten Förderphase ist geplant. Das Projekt schließt an das DFG-Projekt „Open Access Publizieren“ an, mit dem von 2017 bis 2022 der OA-Publikationsfonds für Aufsätze der TU Berlin unterstützt wurde.

2.2 Ziele

Die TU Berlin beabsichtigt mit dem Projekt und der Einwerbung von Publikationsmitteln, die OA-Transformation an der Universität weiter zu befördern und den Wandel in der wissenschaftlichen Publikationskultur unterstützen. Die TU Berlin möchte ihre Angehörigen auch zukünftig bei der Finanzierung ihrer OA-Publikationen unterstützen – im Aufsatzbereich wie im Buchbereich. Dafür stellt sie neben Finanzmitteln übersichtliche und leistungsfähige Publikationsservices und Strukturen bereit.

Die Services und Abläufe bei der Förderung von Gold OA für Aufsätzen sollen weiter professionalisiert werden. Zugleich ist es ein großes Anliegen, den grünen Weg des OA weiterhin zu unterstützen und den Zweiveröffentlichungsservice bekannter zu machen. Der Förderfonds für OA-Bücher soll verstetigt werden. Dabei ist geplant, einen festen Anteil für die Förderung von nichtkommerziellem OA und alternativen Finanzierungsmodellen auszuweisen. Auch dem eigenen Universitätsverlag, der 2022 im Verlag Berlin Universities Publishing Books aufgehen wird, kommt als hochwertige wissenschaftseigene OA-Publikationsinfrastruktur große Bedeutung zu.

Die TU Berlin hat das Ziel, im Antragszeitraum weitere substantielle Schritte zu einem umfassenden Publikations- und Kostenmonitoring zu gehen und damit die Grundlagen für eine Strukturanpassung des einrichtungswerten Systems der Finanzierung von wissenschaftlichen Publikationen der Angehörigen der TU Berlin zu schaffen. Das verbesserte Monitoring wird eine noch größere Transparenz hinsichtlich der Publikationen der Angehörigen der TU Berlin und der daraus entstehenden zentralen und dezentralen Kosten schaffen. Zugleich soll ein deutlich besserer Überblick darüber geschaffen werden, welche Kosten für Publikationen entstehen, die auf der Basis der DFG-Forschungsförderung entstehen.

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

Um die Ziele dieses Antrags zu erfüllen, ist die Universitätsbibliothek vom Präsidium der TU Berlin beauftragt worden, die erforderlichen Schritte zur Herstellung einer einrichtungswerten Übersicht über Anzahl und Kosten von Publikationen von Angehörigen der TU Berlin in Angriff zu nehmen. Am 15.02.2022 hat das Präsidium der Universität dazu folgenden Beschluss gefasst:

- 1) Das Präsidium beauftragt die Universitätsbibliothek mit der fristgerechten Ausarbeitung des Antrags zur Teilnahme am DFG-Förderprogramm Open-Access-Publikationskosten.
- 2) Im Falle der Bewilligung des Antrages beauftragt das Präsidium die Universitätsbibliothek mit der Bewirtschaftung des zentralen Open-Access-Publikationsfonds sowie mit dem Aufbau der notwendigen TU-weiten Reportingstrukturen im Laufe der Jahre 2023–2025.
- 3) Zur personellen Unterstützung der Universitätsbibliothek im DFG-Projekt Publikationskosten gewährt das Präsidium der UB eine Beschäftigungsposition E9b im Umfang von 100 % für die Dauer von 36 Monaten (Laufzeit 01.01.2023 bis 31.12.2025). Die Finanzierung erfolgt aus den Sondermitteln des Senates zur Finanzierung der Digitalisierungs- und Open-Access-Maßnahmen.

2.3.1 Herstellung einer verbesserten einrichtungswerten Übersicht über Anzahl und Kosten von Publikationen an der Einrichtung

Die verbesserte einrichtungswerte Übersicht über die Anzahl der Publikationen und deren Kosten soll durch die in den folgenden Abschnitten dargelegten Maßnahmen erreicht werden.

2.3.1.1 Maßnahmen zur Schaffung eines verbesserten Überblicks über das Publikationsaufkommen der Einrichtung

Die UB der TU Berlin bemüht sich seit 2016 um ein umfassendes Monitoring des Publikationsaufkommens der TU Berlin und des entsprechenden OA-Anteils. Das für den Erstantrag im DFG-Programm „OA Publizieren“ entwickelte Verfahren (Python-Skript, Ausgangsbasis: Daten aus verschiedenen Fach- und Literaturdatenbanken) wurde über die Jahre kontinuierlich verbessert. Das Verfahren wurde unter anderem für das jährliche berlinweite OA-Monitoring genutzt, bei dessen

Durchführung die TU Berlin v.a. in den ersten Jahren eine führende Rolle innehatte. Die Ergebnisse und die Methodik sind in den ‚Berliner Monitoring Berichten‘²⁹ dargelegt.

Mit der Entwicklung des zentralen OA-Monitors (<https://open-access-monitor.de/>) ist in den letzten Jahren ein Werkzeug entstanden, mit dessen Hilfe einfach und nahezu tagesaktuell Daten für das Publikationsaufkommen der TU Berlin und den jeweiligen OA-Anteil ermittelt werden können.

Ein Desiderat ist jedoch ein eigener zentraler, möglichst vollständiger und standardisierter Publikationsnachweis hoher bibliografischer Qualität für sämtliche Veröffentlichungen der TU Berlin in Form einer Hochschulbibliografie. An der TU Berlin sind jedoch Schritte geplant, um einem solchen Publikationsnachweis näher zu kommen.

Das Publikationsmonitoring soll auch weiterhin begleitet werden durch die Analyse von Publikationsdaten in geeigneten externen Fach- und Literaturdatenbanken (Web of Science, Dimension Analytics, OA-Monitor) und OA Discovery Systemen (Unpaywall), wobei die UB auch neue Services zeitnah auf Eignung prüfen und ggf. in die Analyse einbeziehen wird (z. B. OpenAlex). Hintergrund ist v. a., dass diesen externen Datenquellen bei internationalen Rankings³⁰ oder bei nationalen und/oder regionalen Analysen des OA-Anteils eine besondere Bedeutung zukommt. Sofern bei eigenen Analysen Fehler bzw. Unstimmigkeiten identifiziert werden, werden sie strukturiert an die jeweilige Datenquelle zurückgemeldet.³¹

Die UB wird im Projektverlauf die von der Finanzabteilung der TU Berlin betriebene interne LinF-Datenbank (vgl. 1.1.4.1) zum Nachweis der Leistungsaktivitäten von Angehörigen der Universität analysieren. Die Datenbank erfasst neben Lehrtätigkeiten und akademischen Aktivitäten auch Metadaten zu Publikationen, derzeit aber keine Informationen a) zur Rolle der beteiligten Personen (z. B. corresponding author), b) zur Nutzbarkeit der Publikationen durch Dritte (z. B. Lizenzen), c) zu Kostendaten und d) zum Funding. Auch der Open-Access-Marker wird nur unzuverlässig genutzt. Die UB wird die Reporting-Erfordernisse für Publikationen in die LinF-Datenbank einbringen und weiterhin nach geeigneten Lösungen suchen, um aus LinF heraus das Publikationsaufkommen der TU Berlin zukünftig besser dokumentieren zu können.

Die Berlin University Alliance (BUA) plant die Entwicklung einer föderierten Forschungsinformationsplattform mit der Open-Source-Software VIVO.³² Die Plattform wird die bestehenden Systeme der BUA-Einrichtungen verbinden und als übergreifende Orientierungsmöglichkeit über Forschungsinformationen der Allianz fungieren. Hier wird die UB von Anfang an die Erfordernisse an ein umfassendes Reporting der Publikationen einbringen.

2.3.1.2 Maßnahmen zur Schaffung eines verbesserten Überblicks über zentral und dezentral eingesetzte Mittel auf Artikelebene

Bei der Ermittlung der Kostendaten je Publikation ist zu differenzieren zwischen den Mitteln, die durch die UB bewirtschaftet werden und den Publikationsmitteln, die im Finanzsystem der TU Berlin durch die Fakultäten, Institute und Fachgebiete gebucht werden. Kostendaten der von der UB betreuten zentralen Verträge sind ebenso wie die Zahlungsvorgänge aus Publikationsfonds detailliert nachweisbar. Sie werden im Bibliotheksmanagementsystem Alma verwaltet.

Auf der Ebene der Gesamteinrichtung gibt es in SAP ein Sachkonto „Publikationskosten“. Auszahlungsanordnungen werden durch die Fakultätsservicecenter mit den entsprechenden Kontierungsmerkmalen ausgestellt und unterschrieben; Publikationskosten werden dabei dem betreffenden

²⁹ Siehe <http://www.open-access-berlin.de/ressourcen/index.html>

³⁰ Z. B. das „World University Ranking“ von Times Higher Education (THE), <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings>

³¹ So wurden in der Vergangenheit systematisch Fehler an Unpaywall gemeldet. Nach Abschluss der Arbeiten für den vorliegenden Antrag ist ein strukturiertes Feedback an den OA-Monitor des FZJ geplant, um systematische Unstimmigkeiten zurückzumelden. Die UB sucht den engen Austausch zur Community, um kollaborativ die Qualität von OA-Publikationsdaten zu verbessern. Für den Webservice „metacheck“, welcher von der SUB Göttingen im Rahmen des DFG-geförderten Projektes „Hybrid OA Dashboards“ entwickelt wurde, hatte sich die UB der TU Berlin am Alpha-Testing beteiligt und u. a. Daten für ein Anwendungsbeispiel zur Verfügung gestellt, vgl. <https://subugoe.github.io/metacheck/articles/report.html>.

³² <https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/sharing-resources/vivo>

Sachkonto zugeordnet. Im Vorfeld des Antrages wurden mit dem Leiter der Finanzabteilung der TU Berlin verschiedene Varianten der verbesserten Erfassung der zentralen und dezentralen Publikationskosten besprochen. Es wurde entschieden, dafür die dezentrale Publikationskostenbewirtschaftung fortzusetzen. Ab 2023 sind sämtliche Rechnungen an die neu zu etablierende Clearingstelle der UB (E9b) weiterzuleiten, die die Qualitätssicherung für das Sachkonto Publikationskosten übernehmen wird:

- 1) Prüfung der exakten Kontierung sämtlicher Publikationskostenrechnungen der TU
- 2) Übernahme der relevanten Informationen in Kostenüberwachungstools (z. B. OA-Status, primäre und sekundäre Publikationskosten in allen Formen, sofern separat fakturiert)
- 3) Sichtvermerk und Weiterleitung an Finanzabteilung zur Zahlungsanweisung

Im ersten Projektjahr (2023) wird die Clearingstelle Publikationskosten die validierten Kostendaten mithilfe der Reporting-Vorlage (FZ Jülich) erfassen.³³ Damit wird sichergestellt, dass von Anfang an alle für das Reporting erforderlichen Daten erfasst werden. Im Laufe des ersten Projektjahres werden die Erfahrungen mit diesem für alle Akteur*innen neuen Ablauf gesammelt und optimierungsbedürftige Aspekte identifiziert. Die angefallenen Rechnungsdaten und Erkenntnisse werden ab dem zweiten Projektjahr evaluiert: In der Folge werden die grundsätzlichen Anforderungen an Kostenüberwachungstools und die besonderen Erfordernisse der Einbindung in die TU-Systemlandschaft identifiziert (z. B. Einrichtung weiterer Kostenarten unterhalb des Sachkontos „Publikationskosten“). Resultat wird ein Anforderungskatalog sein, der die Grundlage für eine strukturierte Evaluation von zukünftig einzusetzender Software und zu etablierenden Services bilden wird. Neben TU-internen Systemen (Alma, SAP, Excel-basierte Lösung) werden dabei auch etablierte Open-Source-Tools (z. B. Folio, OA Switchboard, Chronos Hub) untersucht. Bei der Evaluation und Entscheidung für ein geeignetes Tool wird sich die UB eng mit den anderen Berliner Einrichtungen und den TU9 abstimmen.

2.3.1.3 Maßnahmen zur Schaffung eines verbesserten Überblicks über Anzahl und Mitteleinsatz für Publikationen aus DFG-Forschungsförderung

Ziel ist es, Publikationen, Projekte und Drittmittelgeber zukünftig vollständiger zu erfassen und systematisch zu verknüpfen. Allerdings verfügt die TU Berlin derzeit noch nicht über ein geeignetes Forschungsinformationssystem, in dem diese Daten vollständig nachgewiesen werden können. Zunächst werden deshalb externe Quellen genutzt (Web of Science, Crossref, Dimensions).

Im Vorfeld des Antrages fanden erste Gespräche zwischen der Forschungsabteilung und der UB statt. Um die Zuordnung von Publikationen zu DFG-Projekten innerhalb der verschiedenen Nachweissysteme der TU Berlin zu gewährleisten, sind die Einführung der GEPRIS-Projektnummer und der ORCID iD als eindeutige Identifikatoren in den Datenbanken der Forschungsabteilung geplant. Die UB wird weitere notwendige Schritte mit der Forschungsabteilung abstimmen.

Sofern (sinnvolle) Angaben zur Drittmittelförderung enthalten sind, werden in DepositOnce bereits jetzt für alle zentral finanzierten Artikel Angaben zur Projektförderung in einem eigenen Metadatenfeld standardisiert erfasst.³⁴ Aktuell sind in den DepositOnce-Metadaten für 1.663 Publikationen und Forschungsdaten standardisierte Hinweise auf eine DFG-Förderung enthalten.³⁵

- Zum Zeitpunkt der Antragstellung arbeitet eine Gruppe von Repositorienverantwortlichen von Charité, FU Berlin, der HU Berlin und der TU Berlin an der Harmonisierung und Erweiterung des Metadatenschemas für die jeweiligen Repositorien. Ein wichtiger Diskussions-

³³ https://fz-juelich.de/zb/DE/Leistungen/Open_Access/monitoring_dfg_ua_publicationskosten/_node.html

³⁴ Die Erfassung der Förderinformationen erfolgt nach folgendem Schema:

- EU-Projekte: nach den Vorgaben von OpenAIRE: Beispiel: „EC/H2020/688759/EU/Low-Power Parallel Computing on GPUs 2/LPGPU22“
- DFG: [DFG], [Projektnummer aus GEPRIS], [Projektname]
- Bundesministerien: [Abkürzung Förderer], [Förderkennzeichen aus Portal des Bundes], [Projektname]

³⁵ U. a. 1.266 Artikel, 224 Dissertationen, 5 Bücher und 1 Konferenzband; 314 davon haben auch einen Eintrag für eine zentrale OA-Finanzierung durch die TU Berlin (Stand 01.04.2022)

punkt ist dabei, wie künftig Angaben sowohl zur OA-Finanzierung als auch zur Projektförderung noch granularer erfasst werden. Es wird erwartet, dass die konzeptionelle Arbeit und die Implementierung in DepositOnce im Laufe des Jahres 2022 abgeschlossen sein werden.

Maßnahmen, um die Einfügung von standardisierten Funding Acknowledgements sicher zu stellen

Project Funding Acknowledgements

Voraussetzung für die exakte Zuordnung von Publikationen zu ihren Drittmittelprojekten über die Metadaten externer Quellen ist die vollständige und korrekte Angabe der Forschungsförderer und der Projektnummern. Um das konsequente Einfügen standardisierter Förderhinweise sicher zu stellen, müssen die Autor*innen vor der Veröffentlichung erreicht werden.

Die UB wird Mitte 2023 einmalig eine detaillierte Datenanalyse der Funding Acknowledgements in TU-Publikationen durchführen (auf Basis von Daten aus Crossref, Dimensions, Web of Science). Dabei wird sie diejenigen TU-Angehörigen gezielt ansprechen, bei denen die Angaben noch nicht den DFG-Vorgaben entsprechen. Ziel ist es, die Forschenden für das Thema zu sensibilisieren.

Daneben dient diese Datenanalyse der Vorbereitung einer Informationskampagne der UB in enger Zusammenarbeit mit der Forschungsabteilung der TU Berlin. Die Informationskampagne wird folgende Schwerpunkte haben:

- Rundmail der Forschungsabteilung und der UB an alle Projektleiter*innen, um auf die Bedeutung der Funding Acknowledgements hinzuweisen,
- gezielte Information der Forschenden bei Neubewilligten Projekten,
- Funding Acknowledgements in Beratungsgesprächen, Informationsmaterialien und Workshops der UB im Kontext der (OA-)Publikationsberatung bewusst adressieren,
- Ausbau des Informationsangebotes zu Funding Acknowledgements z. B. auf den Webseiten der Universität.

Neben der Datenanalyse und der Informationskampagne sind weitere Schritte geplant:

- Bei der Antragstellung auf Förderung aus den OA-Publikationsfonds:
 - 1) In den Antragsformularen wird die Verbindung zu DFG-Forschungsprojekten erfragt.
 - 2) Im Fall eines positiven Förderbescheides erhalten die Autor*innen detaillierte Informationen zur korrekten Angabe des Fördervermerks (Integration in Textbaustein Bewilligung).
- Archivierung der geförderten OA-Publikationen auf DepositOnce: In den Publikationen vorhandene Förderinformationen werden kontinuierlich geprüft. Die Autor*innen werden kontaktiert, wenn die Angaben unvollständig bzw. inkorrekt sind (Textbaustein).
- Affiliationsrichtlinie der TU Berlin: In der Affiliationsrichtlinie der TU Berlin wird bereits jetzt auf die Pflicht zur Angabe von Drittmittelgebern in Publikationen hingewiesen: „Bei auf Drittmitteln basierenden Publikationen ist der Drittmittelgeber im Acknowledgement (nicht in der Affiliationsangabe) zu nennen [...]“. Bei der ohnehin geplanten Erweiterung der Affiliationsrichtlinie wird eine noch genauere Formulierung zur korrekten Angabe der Projektförderung (inkl. expliziter Nennung des Förderers und der Projektnummer) eingefügt.

Publication Funding Acknowledgements

Autor*innen, die eine Finanzierung für Artikel aus dem OA-Publikationsfonds der TU Berlin erhalten (nicht über Rahmenverträge), werden bei der Antragstellung oder im Einreichungsprozess auf das Einfügen eines Publication Funding Acknowledgements hingewiesen.³⁶

³⁶ „We acknowledge support by the German Research Foundation and the Open Access Publication Fund of TU Berlin.“ / „Diese Publikation wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und aus dem Open-Access-Publikationsfonds der Technischen Universität Berlin unterstützt.“

Bei der Förderung von Büchern aus dem Publikationsfonds für OA-Bücher ist das Einfügen des Publication Funding Acknowledgements eine Förderbedingung. Die Prüfung der Impressumsangaben inkl. des Publication Funding Acknowledgements ist ein fester Workflowschritt vor der endgültigen Veröffentlichung.

2.3.2 Integriertes Informationsbudget

Langfristiges Ziel der Universitätsbibliothek der TU Berlin ist es, den Erwerbungssetat in Richtung eines integrierten Informationsbudgets zu entwickeln, aus dem sowohl Literaturversorgung und Bestandsaufbau im herkömmlichen Sinn als auch Publikationskosten und -infrastrukturen inkl. der weiteren mit dem Publikationssystem im Zusammenhang stehenden Kosten finanziert werden. Die Einführung eines integrierten Informationsbudgets an der TU Berlin soll einen Ausgleich zwischen Erwerbungskosten und dezentralen wie zentralen Kosten für Publikationsdienstleistungen herstellen. Dieser Paradigmenwechsel geht über die Literaturerwerbung hinaus, in erster Linie soll das Budget Publikationen ermöglichen. Das Informationsbudget wird damit zu einem Etat von strategischer Bedeutung für die Sichtbarkeit und Reichweite des Forschungsoutputs der TU Berlin. Die in diesem Antrag dargelegten Maßnahmen zur Analyse des Publikationsaufkommens und der zentral und dezentral eingesetzte Publikationsmittel sind ebenso wie der Dialog mit Finanzabteilung, Forschungsabteilung und Controlling vorab notwendige Maßnahmen, um gegen Ende des Antragszeitraums konkrete Schritte zu einem integrierten Informationsbudget zu gehen.

2.3.3 Maßnahmen zur Verteilungsgerechtigkeit

Ziel ist es, bei den Publikationsfonds möglichst jeden förderfähigen Antrag positiv zu bescheiden und auf Maßnahmen zur Einschränkung sowie auf Reservierungen z. B. für bestimmte Fachgebiete zu verzichten. Jedoch wird das Volumen der beantragten Mittel für das zentrale Publikationskostenbudget der UB die Förderbedarfe voraussichtlich übersteigen. Im Antragszeitraum 2023 bis 2025 wird die UB in diesem Fall das zur Verfügung stehende Budget aus Eigenmitteln ergänzen. Diese Eigenmittel speisen sich auch aus der UB zugewiesenen Sonderhaushaltsmitteln für Open Access und Digitalisierung der Hochschulverträge mit dem Land Berlin. Diese Zusage gilt für die Dauer der Hochschulverträge (2018 bis 2022, verlängert bis 2023). Eine Fortschreibung dieser Sondermittel in den kommenden Hochschulverträgen 2024 ff. wird erwartet.

In Vorbereitung auf künftige, also ab dem Haushaltsjahr 2026 voraussichtlich notwendig werdende Maßnahmen ist jährlich eine rückblickende Analyse geplant, wie sich die OA-Kosten auf die Fakultäten verteilen. Diese Analysen sind Grundlage für die zukünftig voraussichtlich erforderliche finanzielle Beteiligung aus den Etats der Fakultäten am zentralen Publikationsetat. Parallel dazu ist eine Informationskampagne in Form eines erneuten Rundgangs durch die Fakultäten (und weitere Gremien) geplant, um die Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens sowie die aktuellen Rahmenbedingungen der OA-Finanzierung vorzustellen und damit das Kostenbewusstsein zu schärfen.

Die TU9 hatten sich 2018 für einheitliche Förderkriterien und für das Festhalten an der Preisgrenze auch für nicht aus dem DFG-Fonds geförderte Publikationen ausgesprochen. Auch wenn die Grenze vermutlich wenig Steuerungseffekt hinsichtlich der individuellen Wahl eines Publikationsorgans hatte, besteht doch ein Steuerungseffekt hinsichtlich der allgemeinen Preisentwicklung von APC. Im Moment laufen auf nationaler Ebene, auf TU9-Ebene und auf Berliner Ebene Diskussionen darüber, ob die 2000-Euro-Brutto-Grenze auch für die Zukunft realistisch ist. Zumindest zwischen FU Berlin, HU Berlin und TU Berlin wird ein einheitliches Vorgehen angestrebt. Dabei werden verschiedene Szenarien diskutiert. Die UB der TU Berlin strebt an, weiterhin keine zentrale Förderung für Artikel anzubieten, deren APC 2.000 Euro brutto übersteigt, sofern sie nicht innerhalb eines Transformationsvertrages erscheinen, wo vorübergehend überhöhte PAR-Gebühren akzeptiert werden müssen. Dieses Vorhaben muss jedoch von den Leitungen der drei genannten Berliner Universitäten abgestimmt und von allen mitgetragen werden.

2.3.4 Stellungnahme zum Transaktionsaufwand

Die finanzielle Förderung von OA-Aufsätzen und OA-Büchern wird im Wesentlichen innerhalb der etablierten Strukturen innerhalb der UB erfolgen, die für die Bewirtschaftung der zentralen OA-

Publikationsfonds in den letzten Jahren aufgebaut wurde. Geplant ist jedoch, bei der internen Arbeitsteilung zwischen der Hauptabteilung Publikationsdienste und der Hauptabteilung Medienbearbeitung nachzusteuern.

Jedoch werden die Anpassung der universitätsweiten Finanzströme und die effektive Publikations- und Kostenüberwachung für die UB mit erheblichen personellen Aufwänden verbunden sein, wie schon die Bewirtschaftung des zentralen OA-Publikationsfonds in den letzten Jahren gezeigt hat.

Um die anfallenden Projektarbeiten der Clearingstelle Publikationskosten (Prüfung der exakten Kontierung sämtlicher Publikationskostenrechnungen der TU; Sichtvermerk und Weiterleitung an Finanzabteilung; Übernahme der Informationen in Kostenüberwachungstools) leisten zu können, beabsichtigt die UB, eine E9b-Stelle im Umfang von 100 % für die Dauer von 36 Monaten (Laufzeit 01.01.2023 bis 31.12.2025) zu besetzen. Die Finanzierung soll aus Sondermitteln des Berliner Senats zur Finanzierung von Digitalisierungs- und Open-Access-Maßnahmen beantragt werden. Das Präsidium der TU Berlin hat dieser Stelle unter der Voraussetzung des Erfolgs dieses Antrags zugestimmt.

Die in der weiteren Folge beabsichtigte Umstellung der universitätsweiten Prozesse der Publikationsüberwachung wird ebenso wie die Implementierung eines zentralen Kostenverwaltungssystems Aufwand in der UB, aber auch in den anderen beteiligten Struktureinheiten der Universität (Finanzabteilung, Forschungsabteilung, Controlling) verursachen.

Arbeitspakete (II)	2022	2023				2024				2025			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Maßnahmen zur Schaffung eines verbesserten Überblicks über Anzahl und Mitteleinsatz für Publikationen aus DFG-Forschungsförderung													
Erweiterung des Metadatenschemas von DepositOnce um Angaben zur Projektförderung	•												
Erweiterung der Antragsformulare für OA-Publikationsfonds um Funding Informationen	•												
Einbringen von Reporting-Erfordernissen für Publikationen in Datenbanken der Forschungsabteilung	•	•											
Einführung der GEPRIS-Projektnummer und der ORCID iD als eindeutige Identifikatoren in den Datenbanken der Forschungsabteilung			•										
Analyse der Publikationen der TU Berlin im Hinblick auf die Verwendung von Funding Acknowledgements			•	•									
Informationskampagne (Rundmail, Ansprache Forschende, Informationsmaterialien, Beratungsgespräche, usw.)				•	•	•	•						
Kontaktaufnahme mit Forschenden bei unvollständigen Funding Acknowledgements im Zuge der Archivierung zentral finanzierter Artikel DepositOnce			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erweiterung der Affiliationsrichtlinie der TU Berlin um den Hinweis auf die Pflicht zur exakten Angabe der Projektförderung								•					
Maßnahmen zur weiteren Implementierung von ORCID													
Etablierung und Ausbau des Beratungskonzeptes zu ORCID im Rahmen des Berlin Universities Publishing (u. a. Videotutorial zu ORCID)	•												
Verifizierung der Affiliationsangaben in den ORCID-Profilen der Wissenschaftler*innen der TU Berlin und Etablierung eines Workflows für die kontinuierliche Umsetzung		•	•										
Einführung der ORCID iD in den Datenbanken der Finanz- und Forschungsabteilung der TU			•				•			•			

3 Literaturverzeichnis

entfällt

4 Begleitinformationen zum Projektkontext

4.1 Allgemeine ethische Aspekte

Bei der Durchführung des geplanten Projekts sind keine Risiken und/oder Belastungen und/oder mögliche negative Auswirkungen für Personen bzw. Personengruppen zu erwarten. Für das Vorhaben ist keine Stellungnahme der Ethik-Kommission erforderlich.

4.2 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen

4.2.1 Weiterentwicklung der Prozesse für die Finanzierung von OA-Publikationen, die nicht innerhalb von Rahmen- oder Transformationsverträgen oder zentrale Abrechnungsmechanismen abgedeckt sind

Inzwischen wird die Mehrheit der zentral finanzierten Artikel in OA-Zeitschriften über Rahmenverträge abgewickelt: In 2021 wurden 211 Artikel in OA-Zeitschriften zentral finanziert – davon 192 (entspricht 91 %; Stand 08.04.2022) über die o. g. Rahmenverträge und somit ohne Aufwand einer Antragstellung. Für OA-Publikationen, die nicht über Rahmen- oder Transformationsverträge bzw. zentrale Abrechnungsmechanismen abgedeckt sind, plant die TU Berlin, das gegenwärtig mit dem Publikationsfonds praktizierte einfache und unkomplizierte Verfahren der Finanzierung zu verstetigen und auszubauen. Die Abwicklung erfolgt in Arbeitsteilung der Abt. Publikationsdienste der UB mit der Abt. Medienbearbeitung (siehe oben). Die Verfahren sollen einerseits angepasst und verschlankt werden und zugleich so gestaltet werden, dass sie den zentralen Reportinganforderungen gerecht werden.

4.2.2 Indexierung, weitere Zugänglichmachung, Langzeitarchivierung der OA-Publikationen im Repositorium als Nachweissystem (Metadaten, Schnittstellen, DOI, ORCID)

Alle über dieses Programm geförderte Publikationen werden inkl. der vollständigen Metadaten auf dem Repositorium der TU Berlin DepositOnce im Open Access verfügbar gemacht und stehen damit Dritten zur umfassenden Nutzung zur Verfügung. Die Langzeitarchivierung aller Daten des Repositoriums wird über den KOBV-Dienst EWIG³⁷ und das digitale Langzeitarchivierungssystem der Deutschen Nationalbibliothek gewährleistet. Die UB bemüht sich mit ihrem etablierten Zweitveröffentlichungsservice darüber hinaus, möglichst alle Publikationen auch jenseits der Förderung durch dieses Programm, online auf dem Repositorium zu archivieren.

4.2.3 Creative Commons Lizenzen, Standard CC BY, einfache Nutzungsrechte

Sowohl CC-Lizenzen als auch die Einräumung einfacher Nutzungsrechte sind bereits in der Open-Access-Policy der TU Berlin (2017) enthalten und werden in jedem Beratungsgespräch, jeder Schulung, jeder beratenden Mail adressiert.³⁸ Beide Aspekte sind zentrale Punkte in den Förderkriterien der Publikationsfonds sowohl für Aufsätze als auch für Bücher. Es gibt eine klare Empfehlung für CC BY – für eine Förderung aus dem Publikationsfonds für OA-Bücher ist CC BY Pflicht.

4.2.4 Nutzung von ORCID und Organisationsidentifikatoren

2018 ist die TU Berlin dem ORCID Konsortium Deutschland beigetreten.³⁹ Die UB erhielt den Auftrag, die Implementierung von ORCID an der TU Berlin voranzutreiben. In diesem Sinne hat die

³⁷ <https://ewig.zib.de/>

³⁸ Wortlaut Open-Access-Policy (vgl. <https://www.tu.berlin/go4430/>):

- „Die TU Berlin empfiehlt den Angehörigen der Universität die Erstveröffentlichung als Open-Access-Publikation unter freier Lizenz (bevorzugt Creative-Commons-Lizenz CC BY).“
- „Die TU Berlin ermutigt alle Universitätsangehörigen, beim Abschluss von Verlagsverträgen nur einfache Nutzungsrechte zu übertragen. Sollte dies nicht möglich sein, wird empfohlen, sich das Recht auf parallele Veröffentlichung auf dem Repositorium der TU Berlin vorzubehalten.“

³⁹ <https://www.orcid-de.org/konsortium/>

UB auch die Affiliationsrichtlinie der TU Berlin verfasst, die 2019 verabschiedet wurde. In ihr wird allen Forschenden der TU die Verwendung der ORCID iD empfohlen.

Neben einer Informationswebseite berät die UB allgemein zu ORCID und wirbt bei den Forschenden für die Verwendung der ORCID iD, beispielsweise mit Beiträgen im Blog „Publizieren an der TU Berlin“⁴⁰, mit einem ORCID-Flyer⁴¹, bei Informationsveranstaltungen und Workshops zum Thema Publizieren. Die ORCID iD ist bei Anträgen auf Förderung von OA-Publikationen aus den Publikationsfonds für Aufsätze und Bücher anzugeben. In den Publikationen des Universitätsverlages der TU Berlin werden die ORCID iDs der beteiligten Personen im Impressum erfasst.

Im kurz vor dem Go Live stehenden OA-Verlag Berlin University Publishing⁴² wird derzeit für die Säule BerlinUP Beratung ein komplexes verlagsunabhängiges Beratungskonzept zu den Themenfeldern Open Access und Publizieren entwickelt. ORCID ist Teil des Beratungskonzeptes. Damit wird die ORCID-Beratung zukünftig abgestimmt mit den vier BUA-Partnern (HU Berlin, FU Berlin, TU Berlin und Charité Berlin) erfolgen.

Um ORCID auch technisch besser zu implementieren, hat die UB der TU Berlin in Kooperation mit der FU Berlin, der HU Berlin und der Charité den Integrationsprozess in DSpace angestoßen. Hierbei wurde auf die gute Zusammenarbeit mit den DSpace Konsortium Deutschland⁴³ aufgebaut.

Die kontinuierliche Kuratierung und Authentifizierung von Affiliationsangaben in den ORCID-Records ist für 2023 ff. in Planung.

4.2.5 OpenAPC, OpenBPC

Seit Beginn der Open-Access-Publikationsförderung 2017 werden die zentral finanzierten OA-Kosten an OpenAPC bzw. OpenBPC gemeldet; das umfasst seit 2019 auch die Transformationsverträge (DEAL, RSC):

- OA-Artikel (aus DFG-gefördertem Fonds und DEAL) und OA-Bücher: <https://github.com/OpenAPC/openapc-de/tree/master/data/tuberlin>
- OA-Artikel aus RSC PAR-Vertrag: https://github.com/OpenAPC/openapc-de/tree/master/data/transformative_agreements/tuberlin

Die Daten werden durch OpenAPC in verschiedenen Treemaps grafisch aufbereitet:

- OA-Bücher: <https://treemaps.openapc.net/apcdata/bpc/#institution/TU%20Berlin/>
- Artikel in OA-Zeitschriften: <https://treemaps.intact-project.org/apcdata/tu-berlin/>
- OA-Artikel aus DEAL-Verträgen: <https://treemaps.openapc.net/apcdata/deal/#institution/TU%20Berlin/>
- OA-Artikel in (hybriden) RSC-Zeitschriften: <https://treemaps.openapc.net/apcdata/transformative-agreements/#institution/TU%20Berlin/agreement=TIB%20RSC%20Journals%20R%26P%20-%20TU%20Berlin>

Die TU Berlin wird OA-Kostendaten auch weiterhin offen zur Verfügung stellen und die Daten jährlich an OpenAPC bzw. OpenBPC melden.

4.3 Erklärungen zur Erfüllung der Förderbedingungen

Die antragstellende Einrichtung bestätigt, dass die aus dem Projekt hervorgehenden Publikationen ebenso wie die einschlägigen Metadaten im Open Access verfügbar gemacht und Dritten zur umfassenden Nachnutzung bereitstehen werden (siehe 4.2.2). Die antragstellende Einrichtung bestätigt, dass die geförderten Publikationen eine CC-Lizenz enthalten (siehe 4.2.3) und dass die Lang-

⁴⁰ <https://blogs.ub.tu-berlin.de/publizieren/cats/orcid/>

⁴¹ https://www.static.tu.berlin/fileadmin/www/10002444/Dokumente/Forschen_Publizieren/Materialien-Downloadangebot/Flyer_ORCID.pdf

⁴² <https://berlin-universities-publishing.de> (ab Juni 2022)

⁴³ <https://wiki.lyrasis.org/display/DSPACE/DSPACE-Konsortium+Deutschland>

zeitarchivierung gesichert ist (siehe 4.2.2). Die antragstellende Einrichtung bestätigt, dass die Metadaten zu den öffentlich geförderten Publikationen an eine datensammelnde Stelle abgeliefert und öffentlich zugänglich gemacht werden (siehe 4.2.5).

5 Personen/Kooperationen/Finanzierung

nicht Teil der Veröffentlichung

6 Beantragte Module/Mittel

6.1 Analyse des Publikationsaufkommens

6.1.1 OA-Artikel 2019 bis 2021

Die Artikelzahlen für die Jahre 2019 bis 2021 wurden für den vorliegenden Antrag aus dem OA-Monitor (OAM) auf der Basis der Web of Science- und Scopus-Daten erhoben. Hierbei wurden zunächst die Artikelzahlen nach der Anleitung des Forschungszentrums Jülich⁴⁴ für beide Datenbanken getrennt ermittelt, im zweiten Schritt zusammengeführt und um Dubletten bereinigt (Stand der OAM-Daten: 12.04.2022).

Zusätzlich wurden über den OAM Daten von WOS und Scopus abgefragt (alle TU-Publikationen / alle mit TU corresponding authors) und wie oben beschrieben normalisiert, um die de facto OA-Quote sowie die jeweiligen Anteile der verschiedenen Formen von OA (Gold, Hybrid, Grün) zu ermitteln. Für die Jahre 2019 bis 2021 wurden so insgesamt 7.391 Publikationen mit Autor*innen der TU Berlin identifiziert. 80 % der Artikel sind in beiden Datenbanken indexiert – 9,7 % der Artikel nur über WOS und 9,5 % nur über Scopus. Die Angabe ‚mit corresponding author‘ wurde aus beiden Datenquellen zusammengeführt; die Korrespondenzautorschaft wird für einen Artikel gezählt, wenn mindestens eine der beiden Datenbanken es so ausweist. Der Anteil der TU-Korrespondenzautorschaft liegt im Mittel bei 52,6 % (2019: 52,8 %; 2020: 52,9 %; 2021: 52,1 %).

Für die OA-Quote lässt sich feststellen: Der OA-Anteil an der TU Berlin liegt für Jahre 2019 bis 2021 im Mittel bei 67 % (vgl. Abbildung 2 in Anhang A) Die Tendenz ist wie in den Vorjahren steigend⁴⁵ – die Steigerungsraten sind allerdings stärker: Während der OA-Anteil für 2019 bei 58,8 % liegt, ist er in 2020 auf 71,4 % bzw. in 2021 auf 69,6 % gewachsen (vgl. in Anhang A).

Die Anteile des grünen OA verändern sich bekanntlich über die Zeit – das lässt sich anschaulich an den Artikelzahlen zeigen: Für das Publikationsjahr 2021 (und damit vor Ablauf der üblichen Embargofrist von zwölf Monaten) liegt der Anteil Grün OA bei ca. 16,3 %; für 2020 liegt er bei 20,2 % und für 2019 bei 25,1 %.

Es ist eine deutliche Konzentration der Artikel bei wenigen Verlagen festzustellen: 74,6 % der Artikel aus 2019 bis 2021 erschienen bei zehn Verlagen bzw. 86,3 % bei 20 Verlagen (vgl. Tabelle 9 in Anhang B). Bezogen auf Gold-Artikel (ohne Diamond-OA) sind insgesamt MDPI (663 Artikel in 2019 bis 2021, entspricht 35,3 % aller Gold-Artikel), Elsevier (235 Artikel, 12,5 %) und SpringerNature (234 Artikel, 12,5 %) die wichtigsten Verlage. Bezogen auf Artikel in hybriden Zeitschriften, sind SpringerNature (410 Artikel in 2019 bis 2021, entspricht 29,2 % der hybriden Artikel), Wiley (372 Artikel, 26,5 %) und Elsevier (196 Artikel, 13,9 %) die wichtigsten Verlage.

6.1.2 OA-Bücher 2019 bis 2021

Für die Analyse der Publikationsdaten von OA-Büchern wurden zunächst externe Datenbanken (Web of Science, OpenAlex) geprüft, letztlich erwies sich die Nutzung verschiedener interner Datenquellen als geeigneter:

LinF: Die Finanzabteilung der TU Berlin erfasst die Leistungsaktivitäten der Forschenden in der (s. a. 2.3.1.1 erläuterten) LinF-Datenbank. Für Publikationen gibt es einen Open-Access-Marker, der von den Eingebenden nach bestem Wissen, häufig aber unzuverlässig, genutzt wird. Da die

⁴⁴ Version 3.2 vom Februar 2022 <http://hdl.handle.net/2128/26338>

⁴⁵ S. a. Publikationsanalyse für den DFG-Antrag „OA Publizieren“ für die Jahre 2021/22, <http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-11136>: OA-Anteil 2017: 38,7 %; 2018: 50,7 %; 2019: 51,9 %

Datenbank nicht öffentlich zugänglich ist, wurde um einen Auszug der Publikationsdaten für Monografien und Sammelbände für die Jahre 2019 bis 2021 gebeten. Demnach wurden in 2019 112 Monografien (davon 55 als OA gekennzeichnet) unter Beteiligung von Angehörigen der TU Berlin publiziert. Im Jahr 2020 sind in LinF insgesamt 109 Monografien (davon 44 als OA gekennzeichnet) nachgewiesen. Für das Publikationsjahr 2021 konnten keine Daten geliefert werden. Informationen darüber, welche Publikationen aus Drittmittelprojekten hervorgegangen sind, gibt es in LinF derzeit nicht.

Universitätsverlag der TU Berlin: Der Universitätsverlag veröffentlichte von 2019 bis 2021 insgesamt 105 OA-Bücher mit Beteiligung von Autor*innen und Herausgeber*innen der TU Berlin. 91 Publikationen davon (87 %) stehen unter der Lizenz CC BY. Im Universitätsverlag der TU Berlin entstehen den Autor*innen und Herausgeber*innen keine Kosten für die OA-Veröffentlichung, es werden lediglich Kosten erhoben, wenn eine parallele Druckfassung hergestellt wird. Eine systematische Erfassung, welche Publikationen aus welchen Drittmittelprojekten heraus entstanden sind, erfolgte bisher nicht, ist aber geplant.

Überwachungstool Publikationsfonds OA-Bücher: Zwischen Januar 2019 und Dezember 2021 wurden 53 Förderanträge gestellt und 51 bewilligt. Dafür wurden Mittel in Höhe von 192.046 Euro verausgabt. Da bei OA-Büchern eine anteilige Finanzierung möglich ist, werden am Ende die jeweiligen Gesamtkosten erfragt, die dann auch an OpenBPC übermittelt werden.

6.1.3 Prognose OA-Bücher 2023 bis 2025

Die Forschungsabteilung der TU Berlin führt 432 DFG-Projekte unter Leitung von Wissenschaftler*innen der Universität, davon 64 aus den traditionell buchaffinen Geistes- und Sozialwissenschaften und der Architektur (Stand: 01.04.2022). Konservativ geschätzt ist davon auszugehen, dass im Antragszeitraum voraussichtlich aus mindestens einem Drittel der 64 geistes- und sozialwissenschaftlichen DFG-Projekte heraus OA-Bücher entstehen werden (= ca. 20 Titel).

Um diese Zahl näher zu verifizieren, wurde am 24.03.2022 eine Aktuelle Mitteilung (siehe Anhang C) an sämtliche Wissenschaftler*innen der TU Berlin versendet mit der Aufforderung, Buchpublikationen zu melden, die von 2019 bis 2024 im Rahmen von DFG-Projekten publiziert wurden bzw. in Vorbereitung sind. Daraufhin wurden über die bereits bekannten Titel hinaus zahlreiche weitere Publikationen gemeldet. Für die Jahre 2022 bis 2024 wurden 16 Publikationen angekündigt (siehe Tabelle 13 in Anhang B). Aus mehreren DFG-Projekten wurde signalisiert, dass für die Jahre 2023 bis 2024 zwar Buch-Publikationen vorgesehen sind, aber noch keine Angaben zu Verlag und Titel gemacht werden können.

6.2 Beantragte Module/Mittel

Eine Zusammenfassung der mit dem OAM erhobenen Daten zu förderfähigen Publikationen inklusive deren Verteilung auf die Jahre 2019 bis 2021 zeigt Tabelle 2. Im Betrachtungszeitraum wurden 4.949 OA-Publikationen (Diamond, Gold, Green, Hybrid; für Verteilung nach Jahr und Verlagen s. Tabelle 10 in Anhang B) mit Beteiligung von Wissenschaftler*innen der TU Berlin veröffentlicht, davon sind 1.825 mit Korrespondenzautorschaft der TU Berlin als goldene oder hybrid-Artikel erschienen (kostenpflichtige OA-Artikel; für Verteilung nach Jahr und Verlagen s. Tabelle 11 in Anhang B). Es wurden 1.145 förderfähige Publikationen aus OA-Zeitschriften sowie 715 förderfähige Publikationen aus Hybrid-Zeitschriften, für die Transformationsverträge bestehen, identifiziert – in Summe wurden also 1.860 Artikel in förderfähigen Zeitschriften publiziert.

Tabelle 2: Übersicht Artikelzahlen 2019–2021 (alle OA, kostenpflichtig OA, förderfähige OA-Artikel)

	2019	2020	2021	Gesamt
Alle OA-Publikationen	1.298	1.775	1.876	4.949
Kostenpflichtige OA-Publikationen	371	679	765	1.815
Förderfähige Publikationen in OA-Publikationsorganen	294	420	431	1.145
Förderfähige Publikationen in Transformationsverträgen	207	233	275	715
Förderfähige Artikel gesamt	501	653	706	1.860

Tabelle 3 zeigt alle förderfähigen Publikationen (aus OA-Publikationsorganen und aus Transformationsverträgen) aufgeschlüsselt nach den häufigsten Verlagen (mind. zehn Publikationen in 2019 bis 2021, für ausführliche Auflistung s. Tabelle 12 in Anhang B).

Tabelle 3: Förderfähige Artikel 2019–2021 nach Verlagen (Verlage mit weniger als zehn Publikationen wurden unter „Weitere Verlage“ zusammengefasst.)

Verlag	2019	2020	2021	Gesamt
Springer Hybrid (DEAL) 2020-2022	90	99	131	320
Wiley Hybrid (DEAL) 2019-2022	84	101	117	302
RSC (TIB) 2021-2023	33	33	27	93
Multidisciplinary Digital Publishing Institute (MDPI)	75	150	176	401
Elsevier	38	54	51	143
Springer Nature	36	47	48	131
Frontiers	20	35	28	83
IOP Publishing	9	19	12	40
Copernicus GmbH	6	15	15	36
Royal Society of Chemistry (RSC)	9	8	12	29
Public Library of Science (PLoS)	11	4	6	21
The Optical Society	9	7	4	20
Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)	2	8	9	19
De Gruyter	9	5	3	17
University of Nis	9	2	5	16
Wiley	4	3	3	10
American Physical Society (APS)	2	5	3	10
<i>Weitere Verlage</i>	55	58	56	169
Summe	501	653	706	1.860

Mit Stand 12.04.2022 ergibt sich der folgende Mittelbedarf für Zeitschriftenartikel:

Tabelle 4: Übersicht der OA-Artikelzahlen 2019–2021

	2019	2020	2021	Gesamt
Förderfähige Artikel gesamt	501	653	706	1.860
Antragssumme Zeitschriftenartikel	350.700 €	457.100 €	494.200 €	1.302.000 €

Durch Hochrechnung der Publikationszahlen der Vorjahre, den gemeldeten Titeln und der Schätzung über die Anzahl der DFG-Projekte (siehe 6.1.3), ist davon auszugehen, dass im Antragszeitraum 2023 bis 2025 mindestens 20 Bücher publiziert werden, die aus DFG-geförderten Projekten hervorgehen. Mit diesem Antrag werden daher Publikationsmittel für 20 Buchtitel beantragt.

6.3 Rückwirkende Mittel

Die TU Berlin hat für beide DEAL-Verträge Aufforderungen zur Nachzahlung erhalten (Wiley 2019 und 2020, Springer 2020). Auf Basis der bekannten Artikelzahlen aus den Vorjahren und den Dashboards ist davon auszugehen, dass auch für die folgenden Vertragsjahre entsprechende Nachzahlungsaufforderungen ergehen werden. Die TU Berlin ist der Aufforderung bislang nicht nachgekommen.

Wie von der DFG empfohlen, werden rückwirkend Mittel für diese Transformationsverträge beantragt. Die Berechnung erfolgte nach dem im „Leitfaden ‚rückwirkende Mittelbeantragung‘ für Open-Access-Publikationskosten (DFG)⁴⁶ skizzierten Vorgehen.

⁴⁶ https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/leitfaden_beantragung.pdf (Stand: 13.01.2022)

6.3.1 Wiley

Für die Jahre 2019 bzw. 2020 wurden die publikationsbasierten Abrechnungen der MPDLS zugrunde gelegt; inkludiert sind auch Artikel in der deutschen Ausgabe von „Angewandte Chemie“, welche in der publikationsbasierten Abrechnung (PABA) separat ausgewiesen wurden. In 2020 konnte einer der ursprünglich vier Opt-out-Artikel nachträglich auf OA umgestellt werden („Retro OA“); entsprechend werden in der PABA 2020 drei Opt-out-Artikel ausgewiesen, welche in der Mittelberechnung nicht gezählt wurden.

Artikelzahlen für das Publikationsjahr 2021 wurden dem Dashboard entnommen („Article Acceptance Date“, „Journal Type“ = Online Open); für das laufende Jahr 2022 wurde dieser Wert übernommen (lt. DFG-Leitfaden).

Für die Jahre 2019 bis 2022 werden Mittel für insgesamt 81 Artikel (gerundet) und in Höhe von 56.700 Euro beantragt (Details vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Rückwirkende Mittel bei Wiley DEAL

	2019	2020	2021	2022
Quelle	PABA 08.10.20	PABA 17.06.21	Dashboard	Annahme: wie 2021
Anzahl Research Article (OA inkl. Retro OA; 2019: anteilig Jul-Dez.)	52	108	101	101
Davon Artikel in dt. Ausgabe Angew. Chemie	5	7	n.a.	n.a.
PAR-Jahresrechnungsbetrag (netto; 2019: anteilig Jul-Dez.)	113.317,03 €	230.831,00	236.077,16 €	236.077,16 €
PAR-Fee Research Article	2.900 €	2.900 €	2.900 €	2.900 €
Bereits abgedeckte Artikel (gerundet)	39	80	81	81
Anzahl förderfähige Artikel	13	28	20	20
Mittelbedarf rückwirkende Zahlung (700 € Zuschuss pro Artikel)	9.100 €	19.600 €	14.000 €	14.000 €

6.3.2 SpringerNature

Für das Jahr 2020 wurde die publikationsbasierte Abrechnung der MPDLS zugrunde gelegt. In der PABA 2020 wurden elf Opt-out-Artikel (Research Article) ausgewiesen; neun davon konnten nachträglich auf Open Access umgestellt werden (= Retro OA). Die verbleibenden zwei Opt-out-Artikel wurden unten ebenso abgezogen wie die nicht förderberechtigten Non-Research Article.

Für 2021 wurden die Artikelzahlen dem Dashboard entnommen („online first publication date“ = 2021, „journal publishing model“ = Hybrid, „article type“ = Original Paper, Review Paper, Brief Communication); für das laufende Jahr 2022 wurde dieser Wert übernommen (lt. DFG-Leitfaden).

Für die Jahre 2020 bis 2022 werden Mittel für insgesamt 206 Artikel (gerundet) und in Höhe von 144.200 Euro beantragt (Details vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Rückwirkende Mittel SpringerNature DEAL

	2020	2021	2022
Quelle	PABA 25.05.21	Dashboard	Annahme: wie 2021
Anzahl Research Article gesamt (OA inkl. Retro OA)	99	124	124
PAR-Jahresrechnungsbetrag (netto)	133.994,52 €	136.475,90 €	139.577,63 €

PAR-Fee Research Article	2.900 €	2.900 €	2.900 €
Bereits abgedeckte Artikel (gerundet)	46	47	48
Anzahl förderfähige Artikel	53	77	76
Mittelbedarf rückwirkende Zahlung (700 € Zuschuss pro Artikel)	37.100 €	53.900 €	53.200 €

Der Bedarf für die rückwirkende Mittelbeantragung für die DEAL-Verträge mit SpringerNature und Wiley für die Jahr 2019 bis 2022 beläuft sich in Summe auf 200.900 Euro (287 Artikel).

Antrag

Die TU Berlin beantragt im DFG-Programm Open-Access-Publikationskosten hiermit einen Zuschuss in Höhe von 1.602.900 Euro für die Jahre 2023 bis 2025. Dieser Bedarf ergibt sich aus den Modulen für OA-Artikel in Zeitschriften, OA-Bücher sowie rückwirkende Mittel für die DEAL-Verträge mit SpringerNature und Wiley. Für eine detaillierte Herleitung des Mittelbedarfs siehe 6.1, 6.2 und 6.3

Tabelle 7: Übersicht beantragte Mittel nach Modulen Artikel, OA-Bücher, rückwirkende Mittel

Modul	Mittelbedarf
OA-Artikel in Zeitschriften 2023–2025	1.302.000 €
OA-Bücher 2023–2025	100.000 €
Rückwirkende Mittel für DEAL 2019–2022	200.900 €
Beantragte Förderung gesamt	1.602.900 €

Hinweis

Alle im Dokument vorhandenen Links wurden zuletzt am 25.04.2022 geprüft.

Anhang A Abbildungen

Abbildung 1: Aufgabenspektrum der Abt. Publikationsdienste der Universitätsbibliothek

HA 4 Publikationsdienste Aufgabenspektrum 2020



Abbildung 2: Zeitschriftenartikel TU Berlin 2019–2021: OA-Anteil nach OA-Farben

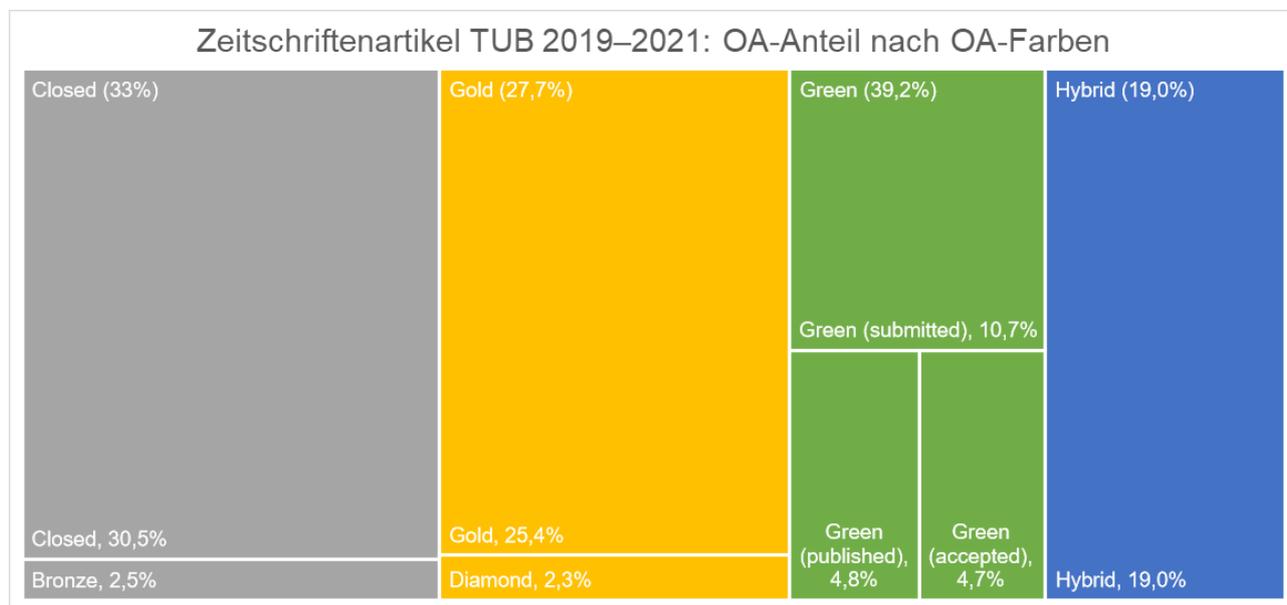
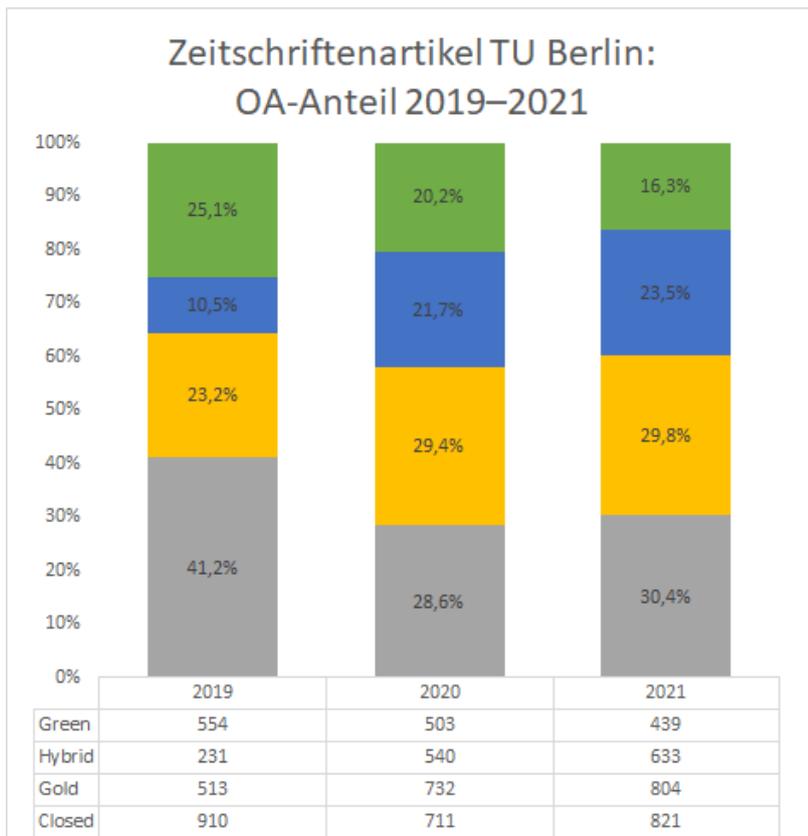


Abbildung 3: Zeitschriftenartikel TU Berlin: OA-Anteil 2019–2021



Anhang B Tabellen

Tabelle 8: Verlagsvereinbarungen mit OA-Konditionen

Form von OA	Verlag/Vertrag	Konditionen (aktuell)	Workflow
Gold OA	Copernicus (seit 2019)	<ul style="list-style-type: none"> - Nationales Konsortium - APC max. 2000 € brutto 	<ul style="list-style-type: none"> - Autor*in reicht Artikel mit TU-Mailadresse ein - UB: Überblick über Artikel und Kosten via Dashboard des Verlages - Prepay (jährliche Rechnung)
Gold OA	Frontiers (seit 2018)	<ul style="list-style-type: none"> - 5 % Rabatt auf APC - APC max. 2000 € brutto 	<ul style="list-style-type: none"> - Autor*in reicht Artikel mit TU-Mailadresse ein (IP-Bereich TU) - UB: Überblick über Artikel + Bestätigung der Kostenübernahme in Dashboard des Verlages - Monatliche Sammelrechnung
Gold OA	MDPI (seit 2015, mit veränderten Bedingungen)	<ul style="list-style-type: none"> - 10 % Rabatt auf APC 	<ul style="list-style-type: none"> - Autor*in reicht Artikel mit TU-Mailadresse ein - UB: Überblick über Artikel + Bestätigung der Kostenübernahme in Dashboard des Verlages - Monatliche Sammelrechnung
Hybrid OA	RSC (seit 2019)	<ul style="list-style-type: none"> - Konsortialvertrag (ESAC: https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/rsc2021tib/) - Nur Artikel in hybriden Zs. - (Verlag gewährt 15 % APC-Rabatt für Gold-Zs. – Antragstellung Fonds möglich) 	<ul style="list-style-type: none"> - Autor*in reicht Artikel mit TU-Mailadresse ein – Berechtigung auf Basis Maildomain automatisch detektiert - Opt-out durch Autor*innen möglich (dann Ansprache durch UB mit Infos zu Vertrag + Option für Umstellung auf OA) - Verlag schickt monatliche Übersicht der berechtigten Artikel (CSV per E-Mail) - Jährliche Rechnung
Hybrid OA	Springer (seit 2020)	<ul style="list-style-type: none"> - DEAL-Vertrag (ESAC: https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/sn2020deal/) 	<ul style="list-style-type: none"> - Autor*in reicht Artikel ein und bestätigt TU-Affiliation in Verlagsportal - Opt-out durch Autor*innen möglich - UB: Überblick über Artikel + Bestätigung der Kostenübernahme in Dashboard des Verlages - Jährliche Rechnung
Hybrid OA	Wiley (seit 2019)	<ul style="list-style-type: none"> - DEAL-Vertrag (DEAL) 	<ul style="list-style-type: none"> - Autor*in reicht Artikel ein und bestätigt TU-Affiliation in Verlagsportal - Opt-out durch Autor*innen möglich (dann Ansprache durch UB mit Infos zu Vertrag + Option für Umstellung auf OA) - UB: Überblick über Artikel + Bestätigung der Kostenübernahme in Dashboard des Verlages - Jährliche Rechnung

Tabelle 9: Zeitschriftenartikel TUB 2019–2021 (alle, Top 20)

Verlage mit weniger als 20 Publikationen zusammengefasst als 'Weitere Verlage'; insgesamt verteilen sich die Artikel auf 263 Verlage

Rang	Verlag	Artikel	kumulierter Anteil
1	Elsevier	1.674	22,65 %
2	Springer Nature	1.093	37,44 %
3	Multidisciplinary Digital Publishing Institute (MDPI)	663	46,41 %
4	Wiley	638	55,04 %
5	Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)	337	59,60 %
6	American Chemical Society (ACS)	328	64,04 %
7	Royal Society of Chemistry (RSC)	210	66,88 %
8	American Physical Society (APS)	194	69,50 %
9	Taylor & Francis	191	72,09 %
10	IOP Publishing	190	74,66 %
11	Frontiers	148	76,66 %
12	AIP Publishing	134	78,47 %
13	De Gruyter	106	79,91 %
14	SAGE Publications	100	81,26 %
15	Oxford University Press (OUP)	79	82,33 %
16	EDP Sciences	75	83,34 %
17	Cambridge University Press (CUP)	59	84,14 %
18	Copernicus GmbH	59	84,94 %
19	The Optical Society	58	85,73 %
20	Public Library of Science (PLoS)	46	86,35 %
	<i>Weitere Verlage (N=243)</i>	<i>1.009</i>	<i>13,7 %</i>
	Gesamt	1.860	

Tabelle 10: Alle OA-Artikel 2019–2021 nach Verlagen (Top 20)

Verlage mit weniger als 20 Publikationen zusammengefasst als 'Weitere Verlage'; insgesamt verteilen sich die OA-Artikel auf 218 Verlage

Rang	Verlag	2019	2020	2021	Gesamt
1	Springer Nature	155	311	354	820
2	Elsevier	227	276	310	813
3	Multidisciplinary Digital Publishing Institute (MDPI)	145	236	282	663
4	Wiley	86	186	182	454
5	Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)	53	63	87	203
6	Royal Society of Chemistry (RSC)	64	53	58	175
7	American Physical Society (APS)	51	56	57	164
8	IOP Publishing	46	63	48	157
9	Frontiers	40	50	58	148
10	American Chemical Society (ACS)	44	56	20	120
11	AIP Publishing	19	36	31	86
12	EDP Sciences	24	20	30	74
13	Taylor & Francis	30	24	19	73
14	Oxford University Press (OUP)	21	20	21	62
15	Copernicus GmbH	12	20	27	59
16	SAGE Publications	18	18	19	55

Rang	Verlag	2019	2020	2021	Gesamt
17	De Gruyter	22	21	9	52
18	Public Library of Science (PLoS)	16	10	20	46
19	The Optical Society	13	15	18	46
20	Cambridge University Press (CUP)	15	10	14	39
	<i>Weitere Verlage (N=198)</i>	<i>197</i>	<i>231</i>	<i>212</i>	<i>640</i>
	Gesamt	1.298	1.775	1.876	4.949

Tabelle 11: Alle kostenpflichtigen OA-Artikel 2019–2021 nach Verlagen (Top 20)

Verlage mit weniger als 20 Publikationen zusammengefasst als 'Weitere Verlage'; insgesamt verteilen sich die kostenpflichtigen OA-Artikel auf 80 Verlage

Rang	Verlag	2019	2020	2021	Gesamt
1	Multidisciplinary Digital Publishing Institute (MDPI)	75	150	176	401
2	Springer Nature	41	143	182	366
3	Wiley	34	101	116	251
4	Elsevier	51	76	88	215
5	Royal Society of Chemistry (RSC)	36	35	30	101
6	Frontiers	20	35	28	83
7	IOP Publishing	14	21	13	48
8	Copernicus GmbH	4	14	12	30
9	Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)	4	11	15	30
10	American Chemical Society (ACS)	7	10	6	23
11	Public Library of Science (PLoS)	11	4	6	21
12	De Gruyter	10	8	2	20
13	Taylor & Francis	8	2	9	19
14	SAGE Publications	5	2	10	17
15	The Optical Society	8	5	3	16
16	American Physical Society (APS)	2	7	5	14
17	Cambridge University Press (CUP)	4	3	6	13
18	AIP Publishing	1	3	8	12
19	American Geophysical Union (AGU)	1	4	6	11
20	Cogitatio	1	3	5	9
20	Institute of Mathematical Statistics	1	6	2	9
	<i>Weitere Verlage (N=59)</i>	<i>33</i>	<i>36</i>	<i>37</i>	<i>106</i>
	Gesamt	371	679	765	1.815

Tabelle 12: Förderfähige Artikel 2019–2021 nach Verlagen (vollständig)

Verlag / Transformationsverträge	2019	2020	2021	Gesamt
Springer Hybrid (DEAL) 2020–2022	90	99	131	320
Wiley Hybrid (DEAL) 2019–2022	84	101	117	302
RSC (TIB) 2021–2023	33	33	27	93
Multidisciplinary Digital Publishing Institute (MDPI)	75	150	176	401
Elsevier	38	54	51	143
Springer Nature	36	47	48	131
Frontiers	20	35	28	83
IOP Publishing	9	19	12	40
Copernicus GmbH	6	15	15	36
Royal Society of Chemistry (RSC)	9	8	12	29
Public Library of Science (PLoS)	11	4	6	21
The Optical Society	9	7	4	20
Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)	2	8	9	19
De Gruyter	9	5	3	17
University of Nis	9	2	5	16
Wiley	4	3	3	10
American Physical Society (APS)	2	5	3	10
Cogitatio	1	3	5	9
Institute of Mathematical Statistics	1	6	2	9
AIP Publishing	1	3	4	8
IWA Publishing	1	4	2	7
American Association for the Advancement of Science (AAAS)	-	3	3	6
EDP Sciences	3	1	2	6
SAGE Publications	3	1	2	6
Maad Rayan Publishing Company	-	2	2	4
Institute for Applied and Pure Mathematics (IMPA)	1	1	2	4
Cambridge University Press (CUP)	2	-	2	4
Hindawi Limited	2	1	1	4
American Chemical Society (ACS)	-	2	2	4
Osterreichische Akademie der Wissenschaften	1	1	2	4
Atlantis Press	-	-	3	3
Wroclaw Board of Scientific Technical Societies Federation NOT	2	1	-	3
American Society for Microbiology	1	-	2	3
American Institute of Mathematical Sciences (AIMS)	2	-	1	3
Resilience Alliance, Inc.		1	2	3
Institution of Engineering and Technology (IET)	2	1	-	3
Taylor & Francis	2	1	-	3
International Union of Crystallography (IUCr)	2	1	-	3
Pensoft Publishers	1	-	2	3
CNT Nanostroitelstvo	-	2	-	2

Verlag / Transformationsverträge	2019	2020	2021	Gesamt
Regional Association for Security and Crisis Management	-	2	-	2
The Electronic Journal of Combinatorics	-	2	-	2
EMBO	2	-	-	2
IMAPS - International Microelectronics Assembly and Packaging Society	1	1	-	2
FapUNIFESP (SciELO)	1	-	1	2
Schweizerbart	2	-	-	2
eLife Sciences Publications, Ltd	-	1	1	2
University of Bern	1	1	-	2
Queen's University Library	2	-	-	2
Polish Society of Theoretical and Applied Mechanics	1	1	-	2
CINTER	1	-	-	1
Anticancer Research USA Inc.	-	1	-	1
Brill	-	-	1	1
Masaryk University Press	1	-	-	1
Sissa Medialab Srl	-	1	-	1
MIT Press - Journals	-	1	-	1
Tomsk State University	1	-	-	1
Associacao Brasileira de Engenharia de Producao - ABEPRO	1	-	-	1
Faculty of Navigation	1	-	-	1
Omnia Publisher SL	-	1	-	1
Servicio de Publicaciones de la Universidad Autonoma de Madrid	1	-	-	1
Open Publishing Association	1	-	-	1
Society for Neuroscience	-	-	1	1
EconJournals	-	1	-	1
The Ohio State University Libraries	1	-	-	1
Oxford University Press (OUP)	-	-	1	1
Universidad de Navarra	-	1	-	1
PeerJ	-	-	1	1
Deutscher Ärzte-Verlag GmbH	-	1	-	1
Penerbit Universiti Sains Malaysia	-	-	1	1
African Journals Online (AJOL)	-	1	-	1
Penerbit UTHM	-	1	-	1
SDEWES Centre	-	-	1	1
Adam Mickiewicz University Poznan	-	-	1	1
SIGMA (Symmetry, Integrability and Geometry: Methods and Application)	1	-	-	1
Periodica Polytechnica Budapest University of Technology and Economics	1	-	-	1
Society for Imaging Science & Technology	1	-	-	1
Philosophy Documentation Center	1	-	-	1
Beilstein Institut	-	-	1	1

Verlag / Transformationsverträge	2019	2020	2021	Gesamt
University of Wyoming Libraries	1	-	-	1
American Geophysical Union (AGU)	-	-	1	1
Uniwersytetu Marii Curie-Sklodowskiej w Lublinie	-	-	1	1
BMJ	-	1	-	1
Prague University of Economics and Business	-	-	1	1
Uni Bremen Campus GmbH	-	1	-	1
Association for Research in Vision and Ophthalmology (ARVO)	-	1	-	1
Kaunas University of Technology (KTU)	1	-	-	1
Instytut Gospodarki Surowcami Mineralnymi i Energia Polskiej Akademii Nauk	1	-	-	1
University of Porto	1	-	-	1
International Society for Horticultural Science (ISHS)	-	-	1	1
ALTEX Edition	-	1	-	1
Institute of Agrophysics Polish Academy of Sciences	1	-	-	1
Power System Technology Press	1	-	-	1
Acoustical Society of Japan	-	1	-	1
JMIR Publications Inc.	1	-	-	1
Gesamt	501	653	706	1.860

Tabelle 13: Ermittelte Daten zu OA-Büchern aus DFG-Projekten (erschieden / geplant 2022 ff)

Projektnummer	Status	Angaben zum Buch	OA-Fonds TU
<i>Gepris-Projekt- nummer</i>	<i>Jahr „geplant“ / „erschienen“</i>	<i>Autor*in/Hrsg., Titel, (Jahr), Verlag, (ISBN, DOI)</i>	<i>Ggf. „bewilligt“</i>

Anhang C Aktuelle Mitteilung

Technische
Universität
Berlin

Der Präsident

AKTUELLE MITTEILUNG

gültig bis 30.04.2022

ALLE (Prof., WM, SM, Tut)

Bearbeiter/in: Dagmar Schobert	Stellenzeichen/Tel.: UB / 76127	Datum 17.03.2022
-----------------------------------	------------------------------------	---------------------

see English version below
convenience translation – not legally binding
pursuant to the decision of the Executive Board of 01.06.2018

Gesucht:

Informationen zu Büchern, die im Rahmen von DFG-Projekten publiziert wurden bzw. geplant sind

Die Technische Universität Berlin hat die Absicht, im Rahmen des DFG-Förderprogramms "[Open-Access-Publikationskosten](#)" einen Antrag auf Unterstützung der Finanzierung von Open-Access-Publikationen zu stellen. Mit der Erstellung des Antrages ist die Universitätsbibliothek beauftragt. Die Höhe der beantragbaren Finanzmittel wird auf der Basis der Anzahl der Publikationen der Vorjahre kalkuliert.

Für die Beantragung von Mitteln für Open-Access-Bücher ist die Anzahl der bisherigen (2019, 2020, 2021) und der geplanten Open-Access-Bücher (2022, 2023, 2024) zu ermitteln, die aus DFG-Projekten heraus entstanden sind bzw. voraussichtlich entstehen werden. Dafür sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir benötigen Publikationsdaten mit folgenden Merkmalen:

Buchpublikationen (Monografien, Sammelbände)

- Publiziert 2019, 2020, 2021 oder geplant für 2022, 2023, 2024
- Open Access erschienen (sofortige kostenfreie Verfügbarkeit online, unter einer Creative-Commons-Lizenz)
- entstanden im Rahmen eines von der DFG-geförderten Projektes

Sollten Sie ein Buch publiziert haben oder planen, das diese Bedingungen erfüllt, schicken Sie bitte **bis 04.04.2020** eine E-Mail mit folgenden Informationen an das Open-Access-Team der Universitätsbibliothek:

openaccess@ub.tu-berlin.de:

Titel der Publikation:

Autor/in oder Herausgeber/in:

DOI und ISBN (sofern bereits erschienen):

Publikationsjahr:

Verlag:

DFG-Projektnummer (GEPRIS-Datenbank):

DFG-Förderkennzeichen:

Jürgen Christof
Ltd. Direktor
Universitätsbibliothek